

Diät

abzuheben, als einzuz...

Wisse Hilfe dabei sind...

allerlei Diätkostformen...

von (aus Amerika stamm...

hältnis der mageren, ei...

ich wenigen Tagen wird...

de, Torten, Bier, Wein...

während der Kur irgend...

nmentierl

nach diesen Lehrjahren...

kann zwei jungen Mensc...

ten und Nachbarn auch...

haben keine Eltern, mög...

en den Beruf „Eltern se...

nt, sondern auch der sch...

ST. VITHER ZEITUNG

Die St.Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich...



Druck und Verlag: M. Doepgen-Beretz, St.Vith, Hauptstraße 58...

Nummer 70

St.Vith, Samstag, den 27. Juni 1964

10. Jahrgang

Tschombe kehrt nach dem Kongo zurück

Nach einjährigem Exil auf "Einladung der Zentralregierung"

MADRID. Der ehemalige Premierminister von Katanga, Moïse Tschombe...

Er kündigte der Presse selbst an, daß er „auf Einladung der kongoliesischen Zentralregierung“ nach dort zurückkehre.

Tschombe hatte am 15. Juni 1963, nach Auseinandersetzungen mit der Zentralregierung seine katangesische Hauptstadt Elisabethville verlassen.

ich wenigen Tagen wird...

de, Torten, Bier, Wein...

während der Kur irgend...

nmentierl

nach diesen Lehrjahren...

kann zwei jungen Mensc...

ten und Nachbarn auch...

haben keine Eltern, mög...

en den Beruf „Eltern se...

Regierung und Aerzte einig

BRÜSSEL. Die Regierung und der Aerzteverband haben am Donnerstag Einigung über die von den Aerzten gewünschten Abänderungen zum Krankenversicherungsgesetz erzielt.

Nach Ansicht von Beobachtern in Elisabethville dürfte Soumalot die in Albertville und in Nordkatanga befindlichen verschiedenen Rebellengruppen neugruppieren.

Bald Verfassungsentscheid

In den nächsten Tagen sollen alle männlichen Staatsbürger von Kongo

Hohe Strafen im Kroatien-Prozeß

15 Jahre Zuchthaus für Hauptangeklagten 4 Jahre für Priester

Bonn. Im Kroatien-Prozeß hat das Bonner Schwurgericht den Hauptangeklagten, den Exilkroaten Percic, zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Von den übrigen 23 angeklagten Exilkroatien erhielten Zwölf Angeklagte wegen gemeinschaftlichen Sprengstoffverbrechens Zuchthausstrafen zwischen eine und dreieinhalb Jahren.

über 2 Jahre über den Verfassungsentwurf abstimmen. 5 Millionen Ja- und ebensoviel Nein-Zettel wurden gedruckt, aber man weiß nicht, wieviel Stimmberechtigte es gibt.

Sitzung des Gemeinderates Crombach

Rodi. Der Gemeinderat Crombach hielt am Mittwoch abend um 6 Uhr eine Sitzung unter dem Vorsitz von Bürgermeister Backes ab.

1. Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung. Genehmigt.

2. Haushaltsplan der Unterstützungskommission

3. Unkostenbeitrag Förderklasse St. Vith

4. Antrag Lejeune Alfons auf Zuteilung von Bauholz.

5. Antrag Lejeune Alfons auf Anschluß an das Wasserleitungsnetz.

6. Neufestsetzung der Steuern auf Motorräder.

7. Antrag der Ortschaft Ober-Emmels auf Anschluß an das Wasserleitungsnetz Rodt.

8. Antrag Henkes Peter auf Anschluß an das Wasserleitungsnetz Rodt.

9. Fahnenweihe Kirchenchor Hinderhausen. Antrag auf Zuschuß.

10. Zahlung einer Rechnung der Notabelnkommission Emmels.

11. Verschiedenes

a) Kassenbestand der Gemeinde: 2.005.494 Fr. Zur Kenntnis.

b) Schulwohnung in Rodt. Der Rat hatte am 5. 5. 64 beschlossen, der Lehrerin Linden die Wohnung zu demselben Mietzins wie für den bisherigen Mieter zu überlassen.

c) Die Emmelser Ratsherren erteilen Auskunft über eine Rechnung für die Aushebung eines Wassergrabens in Ober-Emmels.

d) Das weitere erteilen die Emmelser Ratsmitglieder Auskunft über eine Rechnung vom 8. 6. bezüglich Wegarbeiten.

e) Der Rat genehmigt die Verlegung einer elektrischen Leitung zu den Stallungen des Anwesens Marait.

f) Der Rat hatte am 29. 5. 64 beschlossen, die für Kohlenlieferungen an die Gemeinde bei mehreren Firmen Preise anzufordern.

g) Beschwerde der Genossenschaft Emmels gegen die Rechnungsablage der Gemeinde. Die Beschwerde wird mit 5 Stimmen zurückgewiesen.

h) Einspruch des Ratsmitgliedes Girretz gegen die Rechnungsablage. Der Einspruch wird mit 4 Stimmen gegen 1 (Ratsherr Girretz) zurückgewiesen.

i) Protest der Kirchenfabriken Crombach-Neundorf und Crombach-Weisten gegen die vom Gemeinderat vorgenommene Kürzung des Gemeindefest genehmigt der Rat: 15 Fr Bauholz, einen Zuschuß von 2.000 Fr (wenn Budget genehmigt ist) und Befreiung von der Ballsteuer.

j) Ankauf eines Ladegerätes für die Gemeinde. Im Prinzip ist der Rat hiermit einverstanden, jedoch soll Rücksprache mit den verschiedenen Verkäufern genommen werden, ehe eine Entscheidung getroffen wird.



Die Kunst, einen Pfannekuchen zu drehen

Anläßlich der Feiern zum 700jährigen Bestehen der Stadt Winterthur in der Schweiz gab es auch einen Wettbewerb besonderer Art. Junge Mädchen mußten Pfannekuchen in die Luft werfen und wieder kunstgerecht auffangen.

PROBLEM AFRIKA

Muß der weiße Mann gehen?

Der Auszug der Europäer aus Nordafrika, das für die katholische Kirche so wenig günstige Abkommen mit Tunis, demzufolge sie bis auf sechs Gotteshäuser aller ihrer dortigen Kirchen verlustig geht, die Bemühungen Rotchinas im „dunklen Erdteil“ immer stärker Fuß zu fassen, läßt im Gedanken an die Zukunft dieses gewaltigen Kontinents doch für viele manchen Sorgen wach werden.

Zwischen Atlas und Kap

Das „Problem Afrika“ reicht von den Atlasbergen bis zum Kap. Wenn auch überall in dem großen Raum zwischen Marokko und der Südafrikanischen Union die Verhältnisse verschieden sind, die große Frage, welche Rolle der weiße Mann in Afrika in den kommenden Jahrzehnten spielen wird, ist heute kaum zu beantworten. Die Konferenz von Addis Abeba, auf der sich die afrikanischen Staaten mit Ausnahme Marokkos, Südafrikas und Togos im Juni 1963 zusammenfanden, zeitigte Ergebnisse, die für die Weißen in Afrika und für die Zusammenarbeit zwischen den westlichen Ländern und dem schwarzen Kontinent von großer Bedeutung werden können. Zum erstenmal wurde der Kreuzzug gegen die Weißen in Afrika offen ausgerufen. Gewiß, der afrikanische Superstaat ist zwar in Addis Abeba noch nicht beschlossen worden, aber die Staats- und Regierungschefs aus 31 afrikanischen Ländern einigten sich doch über die Möglichkeit einer wirtschaftlichen, militärischen, politischen und diplomatischen Zusammenarbeit des Kontinents. Vor allem handelt es sich um die beherrschende Stellung der Weißen in den „noch nicht befreiten Gebieten“, d. h. in Angola, Mosambik, Guinea und Südafrika. Interessant ist es, daß eines Tages von dieser gegen „die Weißen“ gerichteten Bewegung auch die Sowjets betroffen sein werden — obwohl diese sich, zum Teil jedenfalls, selbst als Asiaten bezeichnen. Das war stets das Schlagwort Stalins. Die Rotchinesen aber und andere asiatische Völker vertreten heute die Ansicht, daß Asiaten und Afrikaner einander näher verwandt sind, so daß sie also den Kampf gegen die Weißen gemeinsam führen können. „Unsere eigene Freiheit ist bedeutungslos“, so hieß es in dem Aufruf Kaiser Haile Selassie von Abessinien, „solange nicht alle Afrikaner frei sind. Unsere Brüder in Rhodesien, in Mocambique, in Angola und Südafrika schreiben voll Verzweiflung nach unserer Hilfe. Wir müssen alles tun, um ihnen den Weg zur Unabhängigkeit zu bahnen!“ Der Afrika-Experte Peter Coulmas stellt in seiner Untersuchung „Der Fluch der Freiheit — Wohin marschieren die Farbige Welt?“ (bei Gerhard Stalling, Oldenburg) die Frage, warum es den Europäern nicht gelungen sei, nach angemessener Frist in Afrika als Einheimische angesehen zu werden: „Warum erschienen sie den Einheimischen nie als ihre, sondern immer als fremde Herren? Warum wahrten sie auch bei den besten Beziehungen stets die Distanz? Im Herrscher, wie himmelhoch und götterfern er auch thronen mag, ja selbst, wenn er als Gott verehrt wird, findet sich der Beherrscher wieder. Der Fremde aber“, so fährt Coulmas fort, „ist immer nur der Mißtrauen weckende Außenstehende, der unerwünschte Eindringling, der zu fürchtende Feind. Warum also gelang den Europäern niemals die Identifikation mit den Einheimischen? Zum Unterschied der Hautfarbe und dem Abstand der Zivilisation trat die soziale Distanz.“ Dieser soziale Abstand brachte es mit sich, „daß sich die Lebenskreise der beiden auf dem gleichen Territorium wohnenden Gemeinschaften praktisch nicht überschneiden... Die Ansprüche an Komfort und die hygienischen Bedürfnisse zwangen die Europäer, sich in privilegierte Gartenvorstädte einzuzugeln und „cities“ zu bauen, in denen sie ihre Geschäfte abwickelten“. Die überbevölkerten Gemeinden der Einheimischen, die Slums, die Wellblechstädte, betrat man nie. Gerade aber gegen die Slums geht zur Zeit die Regierung der Südafrikanischen Union vor und zwar würden und werden nicht nur die Slums der Schwarzen sondern auch die Elendsviertel der Weißen geräumt. Als der Zweite Weltkrieg ausbrach, war Südafrika praktisch noch ein reines Agrarland mit nur sehr wenig Industrie. Plötzlich, durch den Krieg von der Einfuhr lebenswichtiger Güter von Europa abgeschnitten, wuchsen in der Folge die ersten größeren Industriewerke aus dem Boden. Nach dem Krieg aber setzte dann eine Industriewelle ein, wie man sie auf dem afrikanischen Kontinent noch nicht erlebt hatte. Mit dem Übergang vom Agrarland zum industrialisierten Staatsgefüge sah sich Südafrika schweren sozialen Problemen gegenübergestellt. Angezogen von den neuen Werken, in denen es Arbeit und Brot gab, siedelten Weiße und Schwarze aus den Provinzen in die Städte über. Da die plötzlich Zugewanderten nicht sofort und nicht ausreichend Arbeitsplätze vorfinden, bildeten sich um die Stadtkerne herum bald große Elendsviertel. Das waren nicht nur sogenannte Slums, in denen ausschließlich Afrikaner lebten, sondern es gab auch Viertel, in denen verarmte und heruntergekommene Weiße ihr Dasein fristeten. Südafrika war das einzige Land auf dem afrikanischen Kontinent, in dem es ein weißes Proletariat gab. Die Not der Menschen wurde von den Hausbesitzern in den Elendsvierteln schamlos ausgenutzt. Inzwischen wurden in Johannesburg und anderen Städten nach einem bestimmten Plan jährlich Tausende von neuen Häusern errichtet. Die Stunde war gekommen, die schwarzen und die weißen Elendsviertel abzubauen.

Notfalls mit Gewalt

Nicht immer räumten sie die Bewohner freiwillig. Mit der Schußwaffe in der Hand mußten nicht selten die Einwohner der Slums zur Aussiedlung gezwungen werden. Die von den Behörden errichteten Häuser können heute auch käuflich erworben werden. Die Miete wird dann auf die Kaufsumme angerechnet. In den neuen Bantu-Vororten hat die Kriminalität aufgehört. Mit ungeachtetem Fleiß begannen die Afrikaner, ihre neue Heimstatt zu pflegen und zu verschönern.

Das geht DICH an

Wenn wir mit Gästen im Lokal speisen

Wie man Freunde und Geschäftspartner auswärts bewirtet

Hübsch arrangierte Einladungen zu Hause gehören heute schon fast zu den Sellenheiten. Gewiß, in den alten bürgerlichen oder wieder bürgerlich werdenden Kreisen wird der Versuch gemacht, sie wieder einzuführen. Doch diesen Versuchen sind durch den chronisch werdenden Mangel an Hauspersonal Grenzen gesetzt.

Wenn bei einer Einladung zu Hause die Hausfrau in einem guten Kleid draußen in der Küche stehen und kochen und anschließend auch noch auftragen muß, dann verliert eine derartige Einladung auch für die Gastgeberin jeden Reiz.

Es ist unter diesen Umständen verständlich, daß heute viele Einladungen, die man Freunden oder Geschäftspartnern schuldig ist, im Restaurant abgewickelt werden, das heißt, man lädt seine Gäste zu einem gemeinsamen Essen in ein gutes Restaurant ein. Derartige Einladungen können sehr reizvoll sein.

Hat man sich als Gastgeber für eine Einladung in ein Restaurant entschlossen, dann unterrichtet man seine Gäste etwa vierzehn Tage vorher und bestellt dann in dem betreffenden Lokal einen hübschen Tisch, den man sich nach Möglichkeit bei einem vorherigen Besuch ausgesucht hat.

Selbstverständlich wählt man ein Lokal, dessen Küche man bereits kennt, nicht daß nachher Enttäuschungen Platz greifen, wenn das Gebotene nicht den Erwartungen — und dem Preis! — entspricht.

Es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, daß bei einer derartigen Einladung weder die Gastgeber noch die Gäste in ihrem Alltagsgewand erscheinen.

Die Herren tragen den dunklen Anzug mit weißem Hemd und schwarzen Schuhen und die Damen ein hübsches Nachmittagskleid oder — je nach Ort und Gelegenheit — ein Cocktailkleid. Auch ein dunkles Kostüm wäre nicht

fehl am Platz, allerdings sollte dann der Hut nicht fehlen.

Beim Betreten des Lokals geht der Gastgeber voraus, dann folgen die Damen und am Schluß die Herren in zwangloser Reihe. Beim Tisch angekommen, fragt der Gastgeber höflich, ob der Tisch angenehm ist, und die Gäste stimmen zu, mag er auch nicht angenehm sein. Die Wahl der Plätze soll schnell und ohne das peinliche Hin- und Herkomplimentieren erfolgen. Die Gäste haben die besten Plätze. Man bildet eine „bunte Reihe“, wobei der Gastgeber die Dame des höchstgestellten Gastes zu seinem Rechten und der höchstgestellte Gast die Dame des Gastgebers als Tischdame hat. Die Damen setzen sich selbstverständlich zuerst.

Wenn nun alles glücklich sitzt, kommt das schwierige Problem der Bestellung. Normalerweise nimmt der Gastgeber die Speisekarte und macht seinen Gästen einige Vorschläge. Damit sich die Sache nicht peinlich lange hinzieht, hat der gewandte Gastgeber die Speisekarte schon einige Tage vorher studiert, oder, falls sie häufig geändert wird, mit dem Ober schon zwei oder drei Speisefolgen abgesprochen, die er dann vorschlägt.

Gibt der Ober jedem Gast eine Speisekarte, was er eigentlich muß, dann soll sich der Gast, falls ihm die Entscheidung ganz überlassen bleibt, rasch entscheiden. Das gilt vor allem für die Damen, die sich oft nicht entschließen können.

Der Gast halte sich preislich an die goldene Mitte. Er teilt seine Wahl dem Gastgeber leise mit, der nun seinerseits für alle bestellt. Wein bestellt immer der Gastgeber und die Gäste billigen seine Wahl. Damen nehmen übrigens niemals eine Weinkarte zur Hand, wenn sie in männlicher Begleitung sind.

Die Unterhaltung bei Tisch sei leicht, beschwingt, aber nicht laut, da schließlich noch mehr Leute im Lokal sitzen. Nur der Vollständigkeit halber sei hier noch angeführt,



MIT KOFFERPACKEN

beginnt wohl eine jede Ferienreise. Auch Irmgard steht vor dem Problem, wie sie in möglichst kleine, bequeme Koffer möglichst viele Kleider und andere Reise-Utensilien verstauen kann. Eigentlich würden ja drei Kleider genügen — aber sagen sie das einmal einer sehr schönen und selbstbewußten Frau.

daß Damen sich bei Tisch nicht zurecht machen. Das hat draußen an der Garderobe zu geschehen.

Kommt für den Gastgeber die „schwere Stunde“ des Bezahlens, so soll er sich dieser harten Pflicht mit Diskretion entledigen. Er kann zum Beispiel mal schnell telefonieren gehen und die Sache draußen abmachen. Zahlt er bei Tisch, so soll er nicht seine volle Brieftasche auf den Tisch knallen, sondern auch hier still und unauffällig seine Schuldigkeit tun. Die Gäste unterhalten sich derweil ganz besonders angeregt, damit ihnen der Anblick des schönen Mammons erspart bleibt.

Wird aufgebroschen, so verläßt der Gastgeber als Letzter die Stätte seines gesellschaftlichen Wirkens.

„Pussycat“ sammelt teure Nerzmäntel

Riffs und Überfälle auf Kürschnereien in England

Irgendwo in Mittelengland vermutet Scotland Yard einen großen Kühlraum. In ihm hängen für eine Million Sterling-Pfund gestohlene Pelze, hauptsächlich Nerzmäntel. Zum Kühlraum gehört eine Großkürschnerei, welche Mäntel und Stolen aus Nerz, Zobel, Hermelin und Ozelot an Pelzgeschäfte verkauft und von einer Frau zwischen 45 und 55 Jahren geleitet wird. Von ihr liegt eine ungenaue Beschreibung vor. Beim Yard wird sie als „Pussycat“ geführt.

„Pussy“ ist in der Gaunersprache der Londoner Unterwelt ein Pelzlieb. Das „Kätzchen“, welches im Restaurant mit einem fremden Pelzmantel lautlos verschwindet, interessiert die Polizei lange nicht so sehr wie jener Gang, der nicht nur Riffs, sondern auch Raubüberfälle verübt, und seit dem 1. Januar 1964 Pelzwaren im Wert von 150 000 Pfund in London erbeutete. Rechnet man Raids und Diebstähle zwischen 1. Oktober und 31. Dezember 1963 hinzu, kommt man auf einen Schaden von 600 000 Pfund, der den Londoner Kürschnereien entstanden ist. Seit Beginn seines Wirkens hat der Gang „Pussycat“ schon Pelze für 1,3 Millionen Pfund entwendet.

Die erfolgreichsten Einbrüche und Überfälle fanden bei „Aroad Furs“ in Grosvenor Street (40 000 Pfund), bei „Fortnum & Mason“ (10 000 Pfund), in der Kürschnerei Franklin, Regent Street (30 000), bei einer Großhandlung in Mayfair (50 000) und in Kensington (35 000) in den letzten neun Monaten statt. Durch Einbrüche verloren die australische Millionärin Beth Campbell, die Mutter des Filmstars Jean Simmons und die hochdekorierte Widerstandskämpferin Odette Churchill ihre Nerzmäntel.

Alle Raids verraten hervorragende Orts- wie Pelzkenntnisse. Bei „Arpad Furs“ drangen die Täter nach Riffa-Vorbild von oben durch

ein schmales Loch in der Decke ein und umgingen die Alarmanlagen. „Fortnum and Mason“ wurde über ein Nebengebäude, das Dach und ein Oberlicht erreicht und das Stahlgitter vor den Pelzen aufgesägt. Der Überfall auf Franklin spielte sich in 12 Sekunden ab, in denen die Besitzerin gefesselt und geknebelt und die Pelze in einen wartenden Wagen geworfen wurden.

Daß eine Frau hinter dem Gang steht, nimmt Scotland Yard mit Sicherheit an. Vor den meisten Einbrüchen ließ sich eine Frau mittleren Alters in den Geschäften die wertvollsten Stücke zeigen, ohne zu kaufen oder

wiederzukommen. Spuren weisen nach Mittelengland. Dort müssen die gestohlenen Pelze aufgetrennt und neu zusammengesetzt werden. Das lohnt sich, denn man kann dann Markt- und nicht Hiebpreise fordern. Daß zur Aufbewahrung der vielen gestohlenen Pelze ein großer Kühlraum für den Sommer vorhanden sein muß, ist logisch; man kann sie nicht alle auf einmal verarbeiten. Früher oder später wird „Pussycat“, das langfingerige „Miezekätzchen“, ins Garn gehen. Bis dahin sehen Pelzgeschäfte schlechten Zeiten entgegen, denn die Versicherungsbeiträge haben sich dem hohen Risiko angepaßt.

Zwergemacher des Mittelalters

Gestohlene Kinder wurden verstümmelt

Ein schauerlich-altes Gewerbe ist heute gottlob vollständig ausgestorben, das der Zwergemacher oder der „Daclaner“. So nannte man jene spanischen Zigeuner, die im Mittelalter und in der Renaissance aus normalen Kindern vor den Pelzen machten; das heißt sie verunstalteten. Die Nachfrage nach Zwergen war an den fürstlichen Höfen so groß, daß sie durch natürliche Liliputaner nicht mehr befriedigt werden konnte. Die spanischen Daclanos, ein Zigeunerstamm, stahlen Bauernkinder, brachen ihnen Arme und Beine, schnürten den Körper ein und erreichten so Zwergwüchse, bei dem nur der Kopf groß blieb. Diese künstlichen Liliputaner verkaufte man für teures Geld nach England, Deutschland, Polen und Rußland.

Ihre „Kunst“ brachten die Zigeuner aus dem Orient mit, wo man schon lange künstliche Zwergge züchtete. Auf dem römischen Forum

Moronium, den Plutarch beschreibt, wurden nur Liliputaner als Sklaven verkauft, unter ihnen künstliche. Eine Besonderheit waren im Altertum Vasenzwerg, Kinder, die man in eine große Vase mit Öffnungen für Kopf und Beine gesteckt hatte und die darin aufwuchsen, so daß der Körper zusammengedrückt wurde und schließlich die Form des Gefäßes annahm. Auch Holzgestelle verwendete man für diesen Zweck. Für die vornehmen römischen Damen war ein derartiges unglückliches Geschöpf nichts als ein allerliebtestes Spielzeug, eine lebende Puppe.

Die Völkerwanderung beseitigte die Sitte der Zwerghaltung, die erst wieder mit dem Luxus der Höfe modern wurde. Carlos Garcia berichtete 1619 über die Kunst der Zwergemacher, Victor Hugo erwähnte sie ebenfalls. Aus einer chinesischen Reisebeschreibung von Dr. Macgowan aus dem Jahre 1880 geht hervor, daß chinesische Chirurgen operative Kunstgriffe kannten, um das Wachstum eines Kindes aufzuhalten und es zum Zwerg zu machen. Sie sollen sogar Transplantationen von Hundehaut auf Kinder vorgenommen haben, um „Hundemenschen“ zu erzeugen, denen die Stimmbänder durchschnitten wurden, damit sie nur knurren konnten. Der Vorgang der Fellübertragung soll Jahre gedauert haben, wird aber von der heutigen Medizin ins Reich der Fabel verwiesen.

Bekannt ist, daß der englische Hof „Kräher“ besaß, welche jede abgelaufene Stunde durch Krähen anzeigten. Man erreichte diese Fähigkeit durch eine Operation am Kehlkopf. Die unglücklichen Hofkräher konnten nicht mehr sprechen.

Fußball-Sammlung

Das erst 1957 gegründete Fußball-Museum in Hitchin in der englischen Grafschaft Hertfordshire hat innerhalb von sechs Jahren die größte historische Fußball-Sammlung der Welt aufgebaut. Unter anderem sind die ersten Fußballschuhe zu sehen, welche Stanley Matthews, der Star des grünen Rasens, machen ließ, die Partitur einer Hymne, welche zu Ehren des Pokalsieges von „Spurs“ 1901 komponiert wurde und andere Erinnerungsgegenstände. Fast alle berühmten Fußballclubs der Welt schickten Bälle, auf denen sich ihre Spieltenspieler handschriftlich verewigt haben. Sie kamen aus Rußland, China, den USA, Indien und allen europäischen Ländern. Ferner sind die Dresse der bekanntesten Clubs im In- und Ausland ausgestellt.

Beinahe wäre er eingäschert worden

Gefährliches Quartier im Müllkasten

Fünfzehn Tage Gefängnis erhielt der Landstreicher Turianen in Helsinki, weil er trotz Verbotes in einem Müllkasten genächtigt hatte. Der Gewohnheitsdelinquant verriet sich, wenn er die notwendige Bettwäsche hat, in große Abfallbehälter, um den Rausch auszuschlafen. Er war schon einmal unfreiwillig in städtische Abfuhrwagen geraten und wäre vor mehreren Monaten im Müllverbrennungssofen eingeschert worden, hätte ihn nicht ein Kranwagenfahrer entdeckt. Auf Grund dieses Vorfalles war es Turianen verboten worden, in die nicht sehr appetitlichen Kästen zu kriechen.

Im Dezember 1963 hatte er im Rausch einen dieser Kästen aufgesucht und so fest geschlafen, daß er es nicht merkte, wie der Kasten nachmittags in den Wagen entleert wurde. Er verschlief die halbstündige Fahrt zum Verbrennungssofen und wachte auch nicht auf, als der Kippwagen die Ladung in den zehn Meter tiefen Stapelschacht schüttete. Eine vier bis fünf Meter hohe Müllschicht verhinderte, daß Turianen beim Fall die Knochen brach. Gegen 22 Uhr hatten sich die Alkoholgester verflüchtigt, der Landstreicher kam wieder zu sich.

Er konnte nur den linken Arm bewegen. Der rechte, Kopf, Brust und Beine waren im

Müll begraben oder eingeklemmt. Nebenbei, durch eine Mauer getrennt, brannte der Müllverbrennungssofen. Es war ungemütlich warm. Da Turianen über sich den blinkenden Schuttfreier sah, wußte er, wo er war, denn er hatte sich in der Verbrennungsanstalt im Winter oft gewärmt. Er schrie nach Leibeskraft, aber niemand hörte ihn. Die Vorstellung, daß ihn der Greifer packen und lebendigen Leibes in den Ofen befördern würde, ließ ihn ohnmächtig werden.

Gerade zu dieser Zeit nahm Kranführer Makinen Platz in der Kabine des Laufwagens und ließ durch den Greifer die erste Ladung Müll aufnehmen und in den Ofen fallen. Als der Greifer zum zweiten Mal nach unten ging, erblickte er im Müll ein weißes menschliches Gesicht und dachte an eine Leiche. Er stellte die Maschine ab und blickte durch ein Luftloch seitwärts in den Schacht. Die angebliche Leiche bewegte sich und stöhnte. In der Meinung, ein Verbrechen entdeckt zu haben, verständigte Makinen die Polizei. Zwei Männer wurden hinabgelassen und holten den unverletzten Landstreicher heraus. Seitdem darf er unter Strafandrohung nicht mehr in Müllkästen schlafen. Als man ihn jetzt wieder in einem fand, wurde er zu fünfzehn Tagen verurteilt.

Ausschick

Nach 40 Ja

Hau

Zwe

Ein G

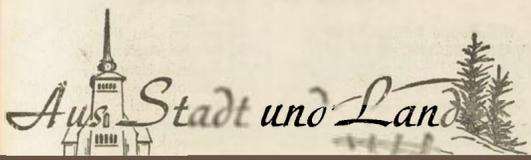
Das Lo

Ziehung

Jahress

stiftung

via 27, ev



Nach 40 Jahren in den Ruhestand getreten Hauptlehrer Robert Gillet

Bereits vor einigen Jahren hat Hauptlehrer Robert Gillet wegen seines Alters die Leitung der städtischen Volksschule niedergelegt. Er behielt wohl die Leitung der städtischen Fortbildungsschule, welche er kürzlich ebenfalls abgab. Viele ehemalige ABC-Schützen der Jahre nach dem ersten Weltkrieg erinnern sich noch, wie damals Lehrer Gillet nach St. Vith kam und das erste Schuljahr übernahm. Sie lernten ihn sehr fähigen, aber auch sehr strengen Lehrer kennen, dem sie schnell ihre Wertschätzung entgegenbrachten. Damals war Hauptlehrer Gillet im Amte und der Religionsunterricht wurde von dem sehr strengen Dechant Kerp erteilt, dessen handgreifliche Erziehungsmethoden allgemein gefürchtet waren. Lehrer Gillet versuchte es auf eine ganz andere Art: er strafte nicht, sondern versuchte zu überzeugen. Dies bringt uns heute so selbstverständlich, daß es gar keiner Erwähnung mehr bedarf. Damals aber waren die meisten Pädagogen der Ansicht, man könne diese Rasselbanden nur mit Strenge und körperlichen Züchtigungen zur Raison bringen. Der Lehrer war allgemein Gegner, den man umso mehr fürchtete, weil er der stärkere war und die Vorschriften für sich hatte. Wir wollen nicht behaupten, daß Lehrer R. Gillet allein dazu beigetragen hat, die damaligen Methoden abzuändern. Erinnern wir uns

aber an jene Zeit, dann müssen wir feststellen, daß er damals mit diesen Ansichten und Erziehungsmethoden allein auf weiter Flur stand. Erstaunlich war, daß trotzdem dieser



weichen Art die beste Disziplin und vor allem die größte Lernfreudigkeit nicht in den Klassen der Lehrer mit der "harten Welle" anzutreffen war; sondern bei Lehrer Gillet. Sein Beispiel hat Schule gemacht und inzwischen dürfte es zu einer Rarität geworden sein, daß einem Lehrer nochmal die Hand ausrutscht. Heutzutage sieht man diese handgreiflichen Methoden eher als Unfähigkeit an, das Ziel auf normale Art zu erreichen. Dies war ein Teil der pädagogischen Fähigkeiten des nunmehr ganz

in den Ruhestand getretenen Hauptlehrers, die durch ein sehr solides Wissen unterstützt, den ihm anvertrauten Kindern vieles Gute mit auf den Weg gegeben haben. Neben seiner Tätigkeit als Hauptlehrer leitete R. Gillet die städtische Fortbildungsschule, die nunmehr auf eine 55jährige Tätigkeit zurückblicken kann.

Am Mittwoch nachmittag fand in dieser Fortbildungsschule die Abschlusfeier statt. Bürgermeister W. Pip, Schöffe Hansen, Ratsherr Freres, die hochw. Herren Dechant Breuer und Kaplan Servais, L. Clohse und J. Solheid vom Lehrlingssekretariat und besonders Lehrer Gillet wurden von dem jetzigen Leiter der städtischen Fortbildungsschule N. Jacobs hervorgehoben.

Mit Applaus wurde die Verteilung der Preise für Fleiß und Betragen in den einzelnen Klassen aufgenommen.

Anschließend an die Preisverteilung fand etwas später um 5 Uhr im Hotel Luxemburg eine Feier zu Ehren des scheidenden Schulleiters Robert Gillet statt, die mit einem Essen und mehreren Ansprachen gewürzt war und sehr harmonisch verlief.

Erste belgisch-amerikanische Freundschaftswoche auf der US-Radarstation Prüm

Freundschaftliche Kontakte sollen geschlossen werden
Ein großes Programm ist vorbereitet

St. Vith Am 4. Juli begeht die amerikanische Nation ihren Unabhängigkeitstag, der an den 4. Juli des Jahres 1776 erinnern soll, als die amerikanische Nation unabhängig wurde. Ueberall, in aller Welt, wo Amerikaner ihren Dienst zur Erhaltung des Friedens tun, wird dieser Tag festlich begangen. Bei der US-Radarstation in Prüm hat man bewußt auf eine militärische Schau verzichtet. Der Samstag und Sonntag wurde zum Tag der "Offenen Tür" erklärt. Das heißt: Jeder hat an diesen beiden Tagen freien Zutritt zu der Station. Ein großes Programm ist vorbereitet. Ein Programm, das ganz nach der Art ausgerichtet wurde, wie wir unsere Volksfeste — Kirmessen — feiern. So sind Volksbelustigungen größeren Stils, ein Bierzelt, ein großes Feuerwerk und vieles mehr vorgesehen. Tieferer Sinn dieser Tage wird aber sein, zu der belgischen Bevölkerung — vornehmlich im Grenzraum — neue Kontakte zu finden und bestehende Freundschaften zu vertiefen.

Am kommenden Samstag werden die offiziellen Vertreter unseres Gebietes — so die Bürgermeister und die Vertreter der Presse — zu einem Empfang mit Besichtigung der Radarstation bei den US-Soldaten weilen.

WORT GOTTES im Rundfunk

Programm der Sendung
„GLAUBE UND KIRCHE“
U K W Kanal 5 — 88,5 MHz

Sonntag, den 7. Juni
von 19.15 bis 19.45 Uhr

1. Das Wort zum Sonntag
2. Die Heiligen waren auch Menschen
3. Aus der Geschichte der Hl. Messe
4. Die Lage der Kirche in verschiedenen Ländern der Welt.

Wir danken für die freundlichen Zuschriften und nehmen Hinweise u. ausbauende Kritik gerne entgegen.

Sendung „Glaube und Kirche“
Pfr. W. Brüll, Hergenrath,
Telefon 541.

Freunde durch Korrespondenz

(Belgien und Ausland). Informationen mit Gratis-Fotos. COLUMBA 34 Göttingen, Postfach 748/C, Deutschland.

Junges schulentlassenes

Mädchen

welches den Haushalt lernen möchte, möchte sich wenden an Sankt Elisabeth-Kloster, Manderfeld

Intern. Schießveranstaltung in Rodt

RODT. Der Schützenverein St. Paulus veranstaltet am morgigen Sonntag in Rodt ein großes Wanderpokal- und Preisschießen am Buchenberg.

Am Samstag abend beginnen die Festlichkeiten mit einem Schützenball im Saale Backes-Adams.

Um 1 Uhr mittags werden die auswärtigen Vereine im Vereinslokale empfangen und begrüßt.

Das Pokal- und das Preisschießen beginnt um 1.30 Uhr. Die Krönung des Schützenkönigs und die Siegerehrung finden abends um 8 Uhr statt. Auch an diesem Tage ist Schützenball im Saale Backes-Adams.

Ausstellung der Schülerarbeiten

An der städtischen Volksschule St. Vith: Am Sonntag, 28. Juni von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Am Institut St. Maria-Goretti: Am Sonntag, 28. Juni von 10 bis 12.30 Uhr und von 1.30 Uhr bis 8 Uhr abends.

Am Kgl. Athenäum in Malmedy: Am Sonntag von 9 bis 12 und von 2 bis 8 Uhr, am Montag und Dienstag von 2 bis 8 Uhr abends.

Am Freitag, 3. Juli, sind Kinder des Waisenhauses mit ihren Ordensschwestern Gäste der Station. Sie werden an einer "altmodischen" Feier teilnehmen. Außerdem können die Kinder Ponies reiten und haben Gelegenheit zu vielen Belustigungen. Selbstverständlich sind sie auch Gäste der Station, was das leibliche Wohl anbetrifft.

Am 4. Juli, kurz nach Einbruch der Dunkelheit, findet ein Feuerwerk in der US Siedlung Prüm statt.

Ein Softballspiel, das in deutscher und französischer Sprache kommentiert wird, findet am 5. Juli statt.

An beiden Tagen beginnen die Veranstaltungen des Volksfestes um 13 Uhr. Heiße Würstchen werden, solange der Vorrat reicht kostenlos abgegeben. Ein Bierzelt mit guter Kapelle sorgt für Unterhaltung. Auto-Scooter, und viele andere Vergnügungsstände sind ebenfalls vorgesehen. Unter anderem wird ein Spießbratenessen mit sieben Wildschweinen sein.

Col. Faupell, der Kommandant der Station, sagte dem Mitarbeiter der St. Vith'er Zeitung: Dieses wird der größte 4. Juli sein, der jemals auf dieser Station gewesen ist.

Wir freuen uns auf die Gelegenheit neue Freunde zu gewinnen und grüßen die alten Freunde auf beiden Seiten der belgisch-deutschen Grenze.

Preisverteilung und Schlußfeiern

Bischöfliche Schule St. Vith: Preisverteilung am Montag, 29. Juni um 1.30 Uhr unter dem Vorsitz von hochw. Generalvikar Prälat Meunier im Saale Evensknocht.

Städtische Volksschule St. Vith: Entlassungs- und Schlußfeier am Dienstag, 30. Juni um 2.15 Uhr in der Turnhalle der Schule.

Königliches Athenäum Malmedy: Schlußfeier und Preisverteilung am Dienstag 30. Juni um 10 Uhr morgens.

Förderklasse St. Vith: Jahresabschlussfeier am Sonntag, 28. Juni um 3 Uhr in der Schule (Malmedyverstraße).

Staatliche Mittelschule St. Vith: Preisverteilung und Schlußfeier am Montag, 29. Juni um 1.30 Uhr in der Aula der Schule.

Gemeinderatssitzung in Recht

RECHT. Am Mittwoch abend um 7.30 Uhr trat der Gemeinderat Recht unter dem Vorsitz von Bürgermeister Theissen zu einer Sitzung zusammen, die drei Stunden dauerte. Ratsherr Thannen war nicht anwesend. Das Protokoll führte Gemeindesekretär Link.

1. Verlesung des Protokolls. Genehmigt.

2. Rechnungsablage der Gemeinde für das Jahr 1963.

Im Prinzip genehmigt der Rat die Rechnungsablage, jedoch wollen mehrere Ratsherren Einsicht in die Unterlagen nehmen. Gesamteinnahmen 13.354.393 Fr., Gesamtausgaben 9.411.208 Fr., Ueberschuß 3.943.185 Fr.

3. Einrichtung eines Badezimmers in der Lehrerwohnung in Recht.

Für die Benutzung des Badezimmers setzt der Rat eine monatliche Miete von 100 Fr. fest.

4. Antrag von 21 Einwohnern von Born zum Erwerb eines Sportplatzes.

Ueber diese, inzwischen zum heißen Eisen gewordene Frage wird längere Zeit debattiert. Die Bormer Antragsteller hätten gerne einen Sport- und Spielplatz in der Ortschaft selbst. Ein Gegenvorschlag sieht einen für Born und Recht gemeinsamen Sportplatz in Kalsbaracke vor. Bei der Abstimmung sind 4 Ratsmitglieder für den ersten und 4 für den zweiten Vorschlag. Der Antrag der Einwohner von Born wird somit abgewiesen.

5. Antrag Dejeze-Goffin Pierre betr. Geländetausch.

4 Ratsmitglieder sprechen sich für den Austausch aus, und 4 für Vertagung des Punktes. Also wird der Antrag abgelehnt.

6. Verschiedene Anträge auf Zuschuß. Vertagt.

7. Antrag Wanderausstellung der Herdbuchvereine.

Im Jahre 1962 hatte der Rat beschlos-

sen, eine Beihilfe von 2.000 Fr. zu gewähren, unter der Bedingung, daß die Ausstellung von Ort zu Ort gehe. Der Rat bestätigt seinen damaligen Beschluß und lehnt den Antrag auf Beihilfe ab.

8. Antrag Stadtverwaltung St. Vith betr. Zuschuß für Sonderunterricht an leistungsrückständige Kinder.

Recht genehmigt 1.950 Fr. für 1964 (September bis Dezember) und 8.852 Fr. für 1965.

9. Schreiben Theissen Karl, Recht, betr. Kohlenlieferung in der Schule.

Der Bürgermeister, als Bruder des Antragstellers, verläßt den Sitzungssaal. Nach längerer Debatte beschließt der Rat mit Stimmenmehrheit diese Angelegenheit als erledigt zu betrachten.

10. Vergebung von Granitsteinen in Born.

Die vo malten Kriegerdenkmal stammenden Steine werden für 520 Fr. an Ernst Spoden vergeben.

11. Antrag Josef Bongartz-Felten, Born, betr. Geländeabtretung.

Dieser Antrag wird bis zur Regelung der Angelegenheit Geländeabtretung am Hardtweg (Born) zurückgestellt.

12. Antrag Musik- und Konservatorium Weviens.

Dem Antrag auf moralische Unterstützung wird stattgegeben.

13. Mitteilungen.

a) Bestand der Gemeindefinanz am 30. 5. 64: 4.634.833 Fr.

b) Zur Bekämpfung der Raupenplage wird den Gemeindegemeinschaften das notwendige Pulver von der Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellt.

c) Es wird beschlossen, für die kürzlich erbauten neuen Wartehäuschen an den Omnibushaltestellen Bänke anzuschaffen.

d) Es wird ein Gutachten der Provinzialregierung bezüglich des Verkaufs der Gemeinde an die Bormer Eisenwerke St. Vith vorgeschrieben. Der Beschluß an St. Vith wird dem Rat der Bormer Eisenwerke mitgeteilt.

Nationale Lotterie

Sonderziehung für die Ferien
9. Abschnitt 1964

Ein Super-Haupttreffer
ZEHN MILLIONEN

Zwei Gewinne von zwei Millionen
Ein Gewinn von einer Million
Ein Gewinn von einer halben Million

5 Gewinne zu 200.000 Fr
20 Gewinne zu 100.000 Fr
100 Gewinne zu 50.000 Fr
100 Gewinne zu 20.000 Fr
300 Gewinne zu 10.000 Fr

500 Gewinne zu 5.000 Fr
2.000 Gewinne zu 2.000 Fr
5.000 Gewinne zu 1.000 Fr
50.000 Gewinne zu 400 Fr

Für eine Gesamtsumme von
60 MILLIONEN
in 58.030 Gewinnen

Das Los : 200 Fr Das Zehntel : 21 Fr

Ziehung am 29. Juni 1964 in Bastogne

Jederall erhältlich : Postämter, Bahnhöfe, Banken, Wechselstäden usw. und am Hauptsitz der Nationalen Lotterie 27, rue Leopold, Brüssel P.S.K. 71-60

Gottesdienstordnung Pfarre St. Vith

Sonntag nach Pfingsten
Samstag, den 28. Juni
Monatskommunion der Kinder
 6.30 Jgd. für Franz Müller und Gertrud Bielen
 8.00 Jgd. für Josef Lorent
 9.15 Jgd. für Balthasar Henkes
 10.30 Hochamt für die Pfarre
 2.00 Christenlehre und Andacht Kollekte für die Basilika von Koekelberg
 5.00 Halbjahresversammlung der Mitglieder der Marienlegion u. des Leb. Rosenkranzes.

Montag, den 29. Juni
Fest der Apostel Petrus und Paulus
 6.30 Danksagung in bes. Meinung (K. D.)
 7.15 Sechswochenamt für Nikolaus Thurmes
 11.00 Schulmesse für die Pfarre
 13.30 Danksagung in bes. Meinung (K. D.)
 14.30 Danksagung in bes. Meinung (K. D.)
 15.30 Danksagung in bes. Meinung (K. D.)
 16.30 Danksagung in bes. Meinung (K. D.)
 17.30 Danksagung in bes. Meinung (K. D.)
 18.30 Danksagung in bes. Meinung (K. D.)
 19.30 Danksagung in bes. Meinung (K. D.)
 20.30 Danksagung in bes. Meinung (K. D.)
 21.30 Danksagung in bes. Meinung (K. D.)
 22.30 Danksagung in bes. Meinung (K. D.)
 23.30 Danksagung in bes. Meinung (K. D.)
 24.30 Danksagung in bes. Meinung (K. D.)
 25.30 Danksagung in bes. Meinung (K. D.)
 26.30 Danksagung in bes. Meinung (K. D.)
 27.30 Danksagung in bes. Meinung (K. D.)
 28.30 Danksagung in bes. Meinung (K. D.)
 29.30 Danksagung in bes. Meinung (K. D.)
 30.30 Danksagung in bes. Meinung (K. D.)

7.15 Leb. und Verst. der Fam. Heiners-Palm
 8.30 Danksagungsandacht seitens des St. Maria Goretti Instituts zum Abschl. des Schuljahres.

Mittwoch, den 1. Juli
Fest des Kostb. Blutes
 6.30 Jgd. für Fam. Paul Lutz
 7.15 Für die Pfarre

Donnerstag, den 2. Juli
Fest Mariä Heimsuchung
 6.30 Jgd. für Katharina Marait-Gillessen
 7.15 Für die Leb. und Verst. der Frauenliga
 10.00 Danksagungsamt seitens des Jubelpaares Spoden-Klons
 11.00 Brautamt Wittrock-Hansen 5.00 — 7.00 Beichte

Freitag, den 3. Juli
Herz-Jesu-Freitag
 6.30 Für die Leb. und Verst. der Fam. Urfels-Schröder
 8.00 Kindermesse als Jgd. für Irene Hartmann
 19.45 Betstunde und Abendmesse für Priester und Ordensberufe

Samstag, den 4. Juli
 6.30 Für Servatius Probst (B)
 7.15 Jgd. für Katharina Mertes-Kleyens
 3.00 Beichte (ab 6 Uhr fremder Beichtvater)

Sonntag, den 5. Juli
 6.30 Für die Leb. und Verst. der Fam. Kries-Hans
 8.00 Jgd. für H. H. Dechant Josef Scheffen
 9.15 Jgd. für Nikolaus Thommesson
 10.30 Hochamt für die Pfarre

Katholische Filmzensur

ST. VITH:
 Drauf und Dran: Ab 16
 Der Würger von Schloß Blackmoor: Für Erwachsene

BÜLLINGEN:
 Horizont in Flammen.
 Für Erwachsene u. Jugendliche ab 16

BÜTTGENBACH:
 Mit Blut geschrieben:
 Für Erwachsene
 Elf Jahre und ein Tag:
 Für Erwachsene

Tour de France

Halbetappe Amiens-Forest	
1. VANDEKERCKHOVE B. (B)	5.07.32
2. Stablinski Jean (F)	5.07.32
3. Desmet Gilbert I (B)	5.07.35
4. Anastasia Jean (F)	5.07.37
5. Sels Edouard (B)	5.07.51
6. Bocklant Willy (B)	
7. Janssen Jan (H)	
8. Altig Rudi (D)	
9. Decabooter Arthur (B)	
10. De Roo Jo (H)	
11. Perez-Francis José (Sp)	
12. Simpon Tom (E)	
13. Wright Michael (E)	
14. Taccone Vito (I)	
15. Gobica Francisco (Sp)	
16. Zimmermann Andre (F)	
17. Aerenhouts Frans (B)	
18. Verbeeck Frans (B)	
19. Graczyk Jacques (F)	
20. Graczyk Jean (F)	

Etappe Fores-Metz	
1. ALTIG Rudi (D)	8.26.00
2. Nijdam Henk (H)	8.26.00

GESAMTKLASSIMENT	
1. Vandekerckhove Bern (B) Solo-Superia	(1) 24.27.8
2. Sels Edouard (B) Solo-Superia	(2) 0.11
3. Janssen Jan (H) Pelforth	(3) 0.31
4. Altig Rudi (D) Saint Raphael	(31)
5. Wright Michael (E) Wiel's Groene Leeuw	(4)
6. Desmet Gilbert I (B) Wiel's Groene-Leeuw	(5)
7. Anglade Henry (F) Pelforth	(6)
8. Momene José (Sp) Kas	(7)
9. Gabica Francisco (Sp) Kas	(8)
10. Echeverria Carlos (Sp) Kas	(9)
11. Mahé Francois (F) Pelforth	(10)
12. Groussard Georges (F) Pelforth	(11)
13. Foucher André (F) Pelforth	(12)
14. Delberghe Edouard (F) Pelforth	(13)
15. Stablinski Jean (F) Saint-Raphael	(14)
16. Elorza Sebastian (Sp) Kas	(15)
17. Behey Benoni (B) Wiel's Groene Leeuw	(16)
18. Decabooter Arthur (B) Solo Superia	(17)
19. Darrigade André (F) Margnat	(18)
20. Gainche Jean (F) Mercier-BP	(19)

Gesamt-Marken-Klassierung	
1. Pelforth	73.24.06
2. Kas	0.08
3. Wiel's Groene Leeuw	0.13
4. Solo-Superia	0.24
5. Saint Raphael	1.24
6. Mercier BP	1.53
7. Ferrys	1.57
8. Peugeot-B.P.	2.05
9. Salvarani	2.49
10. Margnat	3.53
11. Ferrys	5.20
12. Televizier	6.17

Punktwertung	
1. Altig (D) 57 P;	2. Janssens (H) 54 P;
3. Sels (B) 46 P;	4. Bocklant (B) 41 P;
5. Darrigade (F) 33 P;	6. Wright (E) 31 P;
7. G. Desmet I (B) 26 P;	8. Van de Kerkhove (B) 25 P;
9. Taccone (I) 23 P;	10. Melckenbeek (B) 22 P;
11. Behey (B) 21 P;	12. Stablinski (F) und Nydam (H) 20 P;
13. Verbeeck (B) 18 P;	14. Verbeeck (B) 18 P;
15. De Roo (H) 16 P;	16. A. Desmet (B) und Anastasia (F) 14 P;
17. Decabooter (B) 14 P;	18. De Cabooter (B) 13 P;
19. Anglade (F) 12 P;	20. Anglade (F) 12 P;



Seltsar

Wenn sich artfremde Tieren oder auch Gemeinschaften zu...
 ...gewöhnlich...
 ...beiden Partner...
 ...nat. Oft ist der...
 ...pens ohne weiter...
 ...ber kann man ni...
 ...die ungleichen E...
 ...mag. Anscheinend...
 ...den Tieren geh...
 ...und auch Antipat...
 ...den Standpunkt...
 ...laß zwischen Hu...
 ...sprichwörtlich. Pfe...
 ...de als auch Katze...
 ...können Schweine...
 ...haben eine Sym...
 ...sie fürchten sich...
 ...vor Mäusen. Die...
 ...che werden imme...
 ...manchmal auch vo...
 ...vögeln. Seit dem...
 ...der behauptet we...
 ...ihre kleinen Reise...
 ...ken tragen. Man...
 ...dung der Volkspl...
 ...in neuerer Zeit...
 ...beobachtet haben...
 ...kommt.

Zwischen den Re...
 ...nisten häufig kle...
 ...Adler niemals an...
 ...ein anderer Raub...
 ...wird stets von...
 ...Pilot oder Lotsen...
 ...Schiffsmannschaft...
 ...an Bord gebracht...
 ...das Schiff oft no...
 ...wohl mit Recht an...
 ...das gefräßige Ma...
 ...umschwärmen, we...
 ...Beute des Raubfis...
 ...deshalb bleibt es...
 ...klarlich, warum d...
 ...Fische, aber niem...
 ...frißt er alles au...
 ...kommt.

Überhaupt liegt...
 ...rum es immer nu...
 ...sind, die zusam...
 ...Vorteile, welche...
 ...von dem anderen...
 ...möglich wären, w...
 ...nossen wählten...
 ...daß Vögel größere...
 ...deren Tieren das...
 ...Sonderbare ist n...
 ...ein bestimmtes...
 ...Stare den Schafe...
 ...Hunden — das I...
 ...holen, klettern...
 ...Spechte, ungeniert...
 ...und Kamelen, N...
 ...herum. Ein klein...
 ...wanderer Vogel s...
 ...sperrten Rachen...
 ...die Speisereste z...
 ...aus. Das Reptil li...

Eine ganz räts...
 ...zwischen Tigern...
 ...in Java immer zu...
 ...er das zuerst ve...
 ...glaubten sie ihne...
 ...haben europäisch...
 ...bestätigt.

In Neuseeland...
 ...Aussterben begr...
 ...mehrere Fuß lan...
 ...dem Rücken einer...
 ...lebt in unterird...
 ...Sturmvögeln un...
 ...Merkwürdigerwei...
 ...immer die rechte...
 ...der Höhle. Ein a...
 ...schöne Brandent...
 ...Dachs- und sog...
 ...daß ihr der Fuch...

Höchst sonderb...
 ...die nordamerikan...
 ...ubrigens keine I...
 ...tiere sind. Sie l...
 ...höhlen zusamme...
 ...und Prärieulen...
 ...satz zu anderen I...

Gemeinderatssitzung in Meyerode

MEYERODE. Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Giebels fand am Mittwochabend um 8 Uhr eine Sitzung des Gemeinderates Meyerode statt. Ratsherr Keifens hatte sich entschuldigt. Das Protokoll führte Gemeindegast Lejeune.

1. Vorlesung des letzten Protokolls. Genehmigt.
2. Rechnungsablage 1963. Gesamteinnahmen 11.326.441 Fr., Gesamtausgaben 9.280.440 Fr., Ueberschuß 2.046.001 Fr. — Genehmigt nach Prüfung durch den Rat.
3. Rechnungsablage der Unterstützungskommission Meyerode 1963. Einnahmen 239.401 Fr., Ausgaben 88.216 Fr., Ueberschuß 151.185 Fr. — Genehmigt.
4. Anträge.
 - a) Antrag Karl Braum, Medall auf Beihilfe für Anschaffung einer Wasserpumpe. Die Gemeindevorstandung bringt das Wasser nur bis zur Kellerhöhe im Hause des Antragstellers, der sich deswegen eine Pumpe anschaffen mußte. Die Häuser Braun und Cürnell befinden sich in demselben Falle. Es wird beschlossen, jedem eine einmalige Beihilfe von 8.000 Fr. zu bewilligen.
 - b) Antrag Grandjean, Verviers, auf Anlage eines Zaunes um die Gemeindeparkzellen „auf der Höhe“, zum Schutz gegen zu starken Wildschaden. Die Gemeinde stellt das Holz und führt die Arbeiten aus, der Antragsteller besorgt den Draht. — Genehmigt.

c) Antrag Stadt St. Vith auf Beihilfe für die Sonderklasse für leistungsrückständige Kinder.
 Wie bereits mehrere andere Gemeinden, so erklärt sich auch Meyerode bereit, einen Beitrag von 4 Fr. pro Einwohner für das Schuljahr 1964/65 beizusteuern. Der Rat bittet die Stadt St. Vith, nach Beendigung des Schuljahres eine detaillierte Rechtfertigung der gebrauchten Beträge vorzulegen.

5. Schulhof Wallerode.
 Nach Besichtigung des Schulhofes in Gegenwart des Schulinspektors erstattet der Bürgermeister Bericht. Es wird beschlossen, Architekt R. Linden, St. Vith mit der Aufstellung eines Projektes zu beauftragen. Inzwischen soll der Schulhof provisorisch planiert werden.

6. Verschiedenes und Mitteilungen.
 a) Kassenbestand am 31. 5. 64: 3.043.549 Fr. Zur Kenntnis.
 b) Zur Kenntnis: die Schulbehörde teilt mit, daß eine Kinderbewahrschule in Meyerode eröffnet werden kann.

Kirmesveranstaltungen am Wochenende

In Heppenbach: Alte Kirmes. Am Sonntag Königsvogelschießen und Preisschießen. Abends großer Ball.

In Oudler: Nachkirmes. Ball im Vereinslokal des Musikvereins.

In Lengeler: Nachkirmes. Am Sonntagabend Ball im Saale Redinger.

Sonntagsdienst für Ärzte
Sonntag, den 28. Juni
Dr. LINDEN
 Mühlenbachstraße, Tel. 268
 Es wird gebeten, sich nur an den diensttuenden Arzt zu wenden, wenn der Hausarzt nicht zu erreichen ist.

Sonntags- u. Nachtdienst der Apotheken
ST. VITH:
 Apotheke Lorent von Sonntag, dem 28. Juni bis Samstag, dem 4. Juli einschließlich.
BÜLLINGEN:
 Apotheke Dieudonne von Sonntag, dem 28. Juni 8 Uhr morgens bis Montag, 29. Juni 8 Uhr morgens.

Prophylaktische Fürsorge
St. Vith. Die nächste kostenlose Beratung findet statt, am Mittwoch, dem 1. Juli 1964 von 9,30 Uhr bis 12 Uhr in der Pulverstraße gegenüber dem Büchelturm.

RUNDFUNK FERNSEHEN

Sendung des Belgischen Rundfunks und Fernsehens in deutscher Sprache
 88,5 Mhz. — Kanal 5

SONNTAG:
 19.00 19.15 Uhr: Nachrichten, Sportresultate
 19.15 - 19.45 Uhr: „Glaube und Kirche“
 19.45 - 22.00 Uhr: Wunschkonzert

MONTAG:
 19.00 19.15 Uhr: Nachrichten und Aktuelles
 19.15 - 20.00 Uhr: Unterhaltungsmusik
 20.00 - 20.15 Uhr: Ostbelgische Wochenchronik
 20.15 - 20.30 Uhr: Volksweisen aus aller Welt
 20.30 - 20.45 Uhr: Im Rampenlicht
 20.45 - 20.59 Uhr: Verschiedene Berichte
 20.59 - 21.00 Uhr: Abendnachrichten, Wunschkonzert usw.

SONNTAG: 28. Juni
BRÜSSEL I
 10.00 Hochamt

12.03 Landfunk
 12.15 Tour de France
 12.18 Paris-Midi
 18.00 230 Minuten Sport, Musik und Unterhaltung
 Zwischen 16 und 17 Uhr: Tour de France
 19.00 Kath. rel. halbe Stunde
 19.45 Sport
 20.00 Sonntag zu Hause
 22.10 Amuseurs publics
 23.00 Jazz

WDR-Mittelwelle
 10.00 Ev. freikirchl. Gottesdienst
 11.00 Shakespeare und die Deutschen
 12.00 Sang und Klang (I)
 13.10 Sang und Klang (II)
 14.00 Kinderfunk
 15.00 Was ihr wollt
 15.30 95. Deutsches Galopp-Derby
 16.30 Ja oder Nein?
 16.50 Paul Kuhn am Klavier
 17.00 5. Sinfonie von Schubert
 18.00 Sportberichte
 19.30 Ital. Serenadenabend
 21.40 Sportmeldungen
 22.10 Kriminalhörspiel
 22.45 Tanzorchester ohne Namen
 23.00 Peters Bastelstunde
 23.30 Tanzmusik
 0.15 Jazzmusik

UKW West
 12.00 Frühschoppen
 14.00 Unterhaltungsmusik
 15.15 Musik für dich
 17.15 Sinfoniekonzert
 18.15 Singende Jugend
 20.10 Gelgen und Marakas
 21.25 4. Sinfonie von Bruckner
 22.45 Tanzmusik

MONTAG: 29. Juni
BRÜSSEL I
 12.03 Aktuelles Mittagsmagazin
 12.40 Feuilleton
 13.00 Aktuelles Mittagsmagazin
 14.03 Der Nachmittag zu Hause
 15.30 „La Peau de Chagrin“
 16.08 Der Akkordeonclub
 17.15 Für die Jugend
 17.45 Tartine au Cirque
 18.03 Tour de France
 18.10 Soldatenfunk
 18.30 Auf gut Glück
 19.00 Magazin der musikal. Jugend
 19.45 Das Wochenende im Sport
 20.00 Brui du Monde
 21.15 Theater
 22.15 Große Jazz-Kontraste

WDR-Mittelwelle
 12.15 Hermann Hagedstedt spielt
 13.15 Tänzrische Musik
 16.05 Volksmusik
 16.30 Wir lesen vor
 17.05 Studio für junge Hörer
 17.30 Musik zum Feierabend
 19.30 Das Sinfonieorchester des NDR
 21.00 Rohm-Affäre vom 30. 6. 1954
 22.00 Tanzmusik
 22.30 Kaum zu glauben — aber amtlich
 23.00 Die klingende Drehscheibe
 0.20 Operettenkonzert
 1.15 Musik bis zum frühen Morgen

UKW West
 10.00 Melodienselgen

15.35 Aus dem Gästebuch
 16.00 Jugend musiziert
 17.20 Klaviermusik
 18.40 Verso d'Orion spielt
 20.10 Münchner Funkrevue
 21.40 Europa-Melodie
 22.40 Musik der Zeit

FERNSEHEN
SONNTAG: 28. Juni
BRÜSSEL u. LÜTTICH
 11.00 Messe
 14.15 Studio 5, Varieteprogramm, Sport
 19.30 „Robin des Bois“
 20.00 Tagesschau
 20.20 Tour de France
 20.40 „Le Mariage de Mlle. Beulemans“
 22.50 Tagesschau

Deutsches Fernsehen I
 11.00 Hinweise auf das Programm der Woche
 11.30 Die Kirche und die Intellektuellen
 12.00 Internationaler Frühschoppen
 12.45 Wochenpiegel
 13.15 Magazin der Woche
 14.30 Sonntagsspezialgang durch den Berliner Zoo
 15.00 Tahiti — Pazifischer Cocktail, Filmbericht
 15.50 95. Deutsches Galopp-Derby
 16.30 Die verwandelte Katze
 Operette
 17.30 Die Sportschau
 19.00 Weltspiegel
 19.30 Die Sportschau
 20.00 Tagesschau
 20.45 Das Wetter morgen

20.15 General Frederic
 Satire von Jacques Constant
 22.00 Die Tarantel
 22.30 Nachrichten
 Das Wetter morgen
 22.35 Die Bundesfilmpreisträger 64
 23.35 Tour de France

Holländisches Fernsehen
SONNTAG: 28. Juni
 NTS:
 15.45 Schwimmwettbewerb in Groningen
 19.30 Wochenschau u. Tagesschau
 20.00 Sport im Bild
 AVRO:
 20.30 Ein Sommeradstratum
 Lustspiel von Shakespeare
 NTS:
 22.35 Tagesschau
 22.40 Tour de France

Flämisches Fernsehen
 14.45 Für den Bauern
 15.15 The Flintstones, Zeichentfilmfolge
 Für die Kleinsten
 Zwischen 16 und 18 Uhr: Billardweltmeisterschaften in Ostende; Tour de France
 18.50 Die drei verrückten Brüder
 19.20 Disneyland: Mäusegeschichten
 20.00 Tagesschau
 20.25 Sport mit Tour de France
 20.40 The re berets, Kriegsfilme
 22.00 Sport
 22.30 Tagesschau

Luxemburger Fernsehen
 16.00 Tour de France
 17.00 Sonntagskameraden, Film
 18.30 Unser Jahrhundert in ame-

rikanisches Sicht
 19.00 Drei Fragen, Quiz
 19.25 Flug 272, Filmfolge
 20.00 Nachrichten, Sport
 20.30 Tour de France
 20.40 Der grüne Rock, Kriminalfilm
 21.40 Europäisches Kabarett

MONTAG: 29. Juni
BRÜSSEL u. LÜTTICH
 18.30 Meldungen
 18.35 Für die Kinder
 19.00 Politische, Frauenmagazin
 19.30 Sportsendung
 20.00 Tagesschau
 20.30 Tour de France
 20.40 „C'est un poisson“
 21.40 Pomische Kunst heute
 22.25 Lektüre für alle
 23.15 Tagesschau

Deutsches Fernsehen I
 17.00 Neue Kinderbücher aus aller Welt
 17.30 Schöne Dinge aus der Zeit unserer Großeltern, Filmbericht
 17.50 Beim Krigen gepackt, Filmfeuilleton
 18.10 Nachrichten der Tagesschau
 18.30 Hier und heute
 19.15 Sprung aus den Wolken
 19.45 Das Kurzporträt: Adolf Mahnke
 20.00 Tagesschau
 Das Wetter morgen
 20.15 Report, Filmberichte
 21.00 Klassische Frauen und andere, musikalisches Feuilleton

21.45 Die Ursprünge des europäischen Volkstanzes
 22.30 Tagesschau
 Das Wetter morgen
 Anschließend: Kommentar
 22.50 Die Kriegsschuldfrage heute
 23.35 Tour de France

Holländisches Fernsehen
 NTS:
 19.30 Comedy caper, Film
 19.45 Holländische Kunstschätze
 20.00 Tagesschau
 20.25 Politischer Vortrag
 20.30 Lino in der Klemme, seilfilm
 21.50 State of the Union, Film
 22.45 Tagesschau
 22.50 Tour de France

Flämisches Fernsehen
 19.30 Für die Jugend
 20.00 Tagesschau
 20.25 Sport mit Tour de France
 21.20 Kunst und Kultur der Renaissance
 21.50 Im Scheinwerfer
 22.10 Tagesschau

Luxemburger Fernsehen
 19.00 Lustspiel
 19.20 Der Schatz der 18 Hektar
 Filmfolge
 20.00 Tagesschau
 20.30 Tour de France
 20.40 Fortsetzungsfilm (I)
 21.00 Gott braucht die Menschen
 Film
 22.30 Nachrichten

Le

Jan (H) 8.26.00
Armand (B)
Henry (F)
que Fernando (Sp)
ard 8.26.00

André
Frans (B)
uts Frans (B)
eck Frans (B)
André (H)

Willy
er Arthur (B)

Michael (E)

g Hubertus (H)

Vito (I)

d Joseph (F)

Pierre (F)

o (H)

ch Mannschaft. in Foren

AS in 1.34.04

elforth in 1.34.13

Viel's Groene Leeuw in 1.34.26

olo Superia in 1.34.48

erry's in 1.35.22

(1) 24.27.00

(2) 0.19

(3) 0.31

(4) 0.42

(5) 0.55

(6) 0.56

(7) 1.04

(8) 1.06

(9) 1.09

(10) 1.09

(11) 1.20

(12) 1.12

(13) 1.19

(14) 1.21

(15) 1.25

(16) 1.25

(17) 1.25

(18) 1.25

(19) 1.25

ankwertung

7 P.; 2. Janssens (H) 54

46 P.; 4. Bocklant (B) 41

de (F) 33 P.; 6. Wright

G. Desmet I (B) 26 P.;

rkhove (B) 25 P.; 9. Tac-

10. Melckenbeeck (B)

yt (B) 21 P.; 12. Stabins

dam (H) 20 P.; 14. Ver-

15. De Roo (H) 16 P.;

st (B) und Anastasia (F)

Cabooter (B) und Van

20. Anglade (F) 12 P.

Die Ursprünge des ersten

Weltkrieges

Tagesschau

Das Wetter morgen

Anschließend: Kommunar

Die Kriegsschuldfrage heute

Tour de France

lländisches Fernsehen

NTS:

Comedy caper, Film

Holländische Kunstschätze

Tagesschau

Politischer Vortrag

Lino in der Klemme, Fern-

schfilm

State of the Union, Film

Tagesschau

Tour de France

imisches Fernsehen

Für die Jugend

Tagesschau

Sport mit Tour de France

Saalwächter Vogels, Elnakter

Kunst und Kultur der

Renaissance

Im Scheinwerfer

Tagesschau

xemburger Fernsehen

Lustspielfilm

Der Schatz der 13 Häuser

Filmfolge

Tagesschau

Tour de France

Fortsetzungsfilm (I)

Gott braucht die Menschen-

Film

Nachrichten



Die Stille Stunde

Pfauen und Tiger

Seltene Tiergemeinschaften zu Wasser u. zu Lande

Wenn sich artfremde Tiere zu vorübergehenden oder auch zu dauernden Lebensgemeinschaften zusammenfinden, geschieht es gewöhnlich deshalb, weil jeder der beiden Partner Vorteile von dem andern hat. Oft ist der Grund des Zusammenlebens ohne weiteres ersichtlich, manchmal aber kann man nicht verstehen, was wohl die ungleichen Brüder zusammenführen mag. Anscheinend bestehen zwischen manchen Tieren geheimnisvolle Sympathien und auch Antipathien, die vom menschlichen Standpunkt unerklärlich sind. Der Zusammenhang zwischen Hunden und Katzen ist ja sprichwörtlich. Pferde haben sowohl Hunde als auch Katzen gern um sich, aber sie können Schweine nicht leiden. Elefanten haben eine Sympathie für Pferde, aber sie fürchten sich ebenso wie die Tiger vor Mäusen. Die Wanderzüge der Kraniche werden immer von Lerchen begleitet, manchmal auch von anderen kleinen Singvögeln. Seit dem Altertum ist immer wieder behauptet worden, daß die Kraniche kleine Reisegenossen auf dem Rücken tragen. Man hat das als eine Erfindung der Volksphantasie aufgefaßt, aber in neuerer Zeit will ein Naturforscher beobachtet haben, daß es wirklich vor-

Auch wer nur eine geringe Beobachtungsgabe hat, wird doch bei einiger Aufmerksamkeit leicht finden, daß auch unsere heimischen Vögel ihre ganz bestimmten

Der Mann auf der Straße

Eine Erzählung

Um die Mittagszeit, ein wenig nach 12 Uhr, blieb in der Fulton Street in New York ein Mann stehen. Das ist an sich nichts Besonderes.

Aber er ließ sich sogar nicht einmal beiseite drängen und fortreiben. Er stand. Das ist immerhin schon etwas; denn die Fulton Street ist nicht breit. Sie ist auch keine Straße mehr, nein, sie ist schon eine steinerne Schlucht. Die Menschen schieben sich um diese Stunde durch die unheimliche Schlucht und verschwinden im Dunkel. Die Sonne, die um diese Zeit sonst über alle Straßen fiel, mußte hier mit den oberen Stockwerken der Häuserriesen vorliebnehmen. Sie kam nicht auf die Straße hernieder. Dort krochen in einer endlosen, zweireihigen Schlange die Automobile, rückten an, standen und schoben sich weiter.

In dieser Menge stand plötzlich ein Mann und hob den Kopf nach oben. „Aha, ein Fremder!“ dachte einer, der an ihn anprallte. Dem war nicht zu helfen. Der mußte sich an den riesigen Bauten satt sehen. Es waren nur eine unpassende Zeit und ein ungeeigneter Ort. Die anderen, die sich an ihn stießen, dachten ebenso. Sie waren alle höflich und freuten sich trotz der Anpralle, daß einer die kühne Tat der neuen Bauten so eindrucksvoll bewunderte. Denn dort in der Luft hob sich, fast zusehends wachsend, ein neuer steinerer Bau in das Reich der Wolken. Ein riesiger, eiserner Träger hing fast ohne Halt in der schwindelnden Höhe. Er hing hoch über der Straße. Wenn er jetzt fiel, mußte er Menschen unter sich begraben. Wenn man genauer hinsah, zuckte der gewaltige Träger Ruck um Ruck weiter über die Straße.

Der Träger hing über hundert Meter hoch in der Luft. Das erstaunte also den Fremden. Es lohnte sich nicht, mit hinaufzuzugreifen. Aber der Mann stand noch immer. Jetzt sah einer sein Gesicht. Davor erschrak er. Dem gaffenden Manne war das Blut aus den Adern gewichen. Der Mund stand ihm offen, die Augen starrten in den stahlblauen Himmel hinauf. Er konnte auch nicht weitergehen. Zwei andere stießen an ihn an, schimpften, sahen in die Höhe und erschranken. Die nächsten hielten schon im Laufen inne. Jetzt standen schon zehn - zwanzig - hundert Menschen. Ein Auto lärmte und konnte nicht weiter. Die Bremsen kreischten. Die Schlange stand. Ein Polizist ruderte durch die Menge und rief: „Weitergehen!“ Da deutete einer zum Himmel. Der Beamte ließ den Gummiknüppel sinken, öffnete den Mund und starrte nun auch hinauf. Das Lärmen in der engen Straße verstummte. Nur vom Broadway her zitterte und brodelte das Leben.

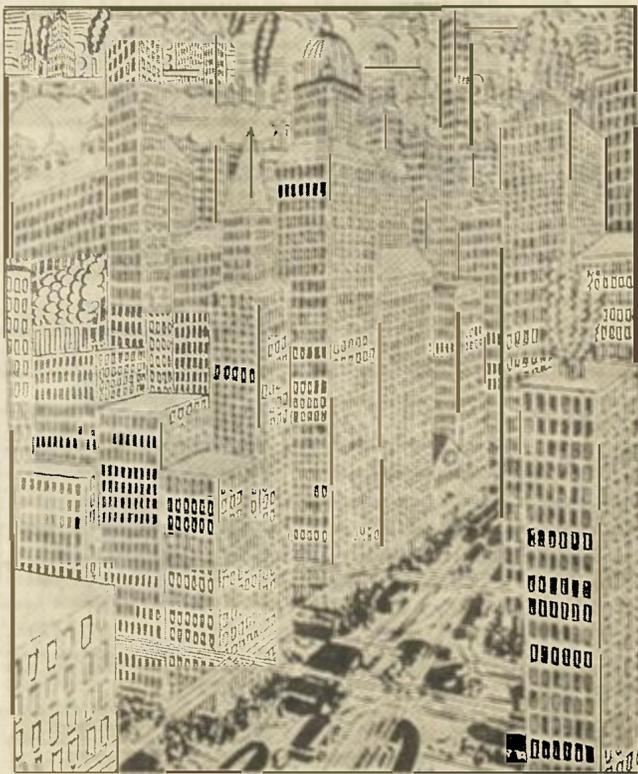
Hier war es totenstill. Sekunde um Sekunde. Denn an dem riesigen Träger, der über der Straße drohte, hing - ein Mensch! Er war, rücklings auf dem Träger sitzend, mit hinausgeschoben worden. Bis ans Ende! Und mit einem Male kippte der Mann in der Höhe um und stürzte. Im schwindelnden Sturz krallten sich seine Hände um den Träger. Er hing. Hundert Meter und darüber hing er genau über der Straße, über den tausend Menschen! Niemand hatte seinen Schrei gehört. Jeder sah nur jetzt den Menschen zwischen Himmel und Erde hängen. Jeder wußte, daß nur Sekunden vergehen konnten, dann mußte der Mann dort oben loslassen. Vielleicht schon jetzt! Es gab keine Rettung. Niemand konnte es wagen, über den schwebenden, schwankenden Träger zu klettern. Ein Sprungtuch für diese Höhe wäre lächerlich gewesen. Sie waren alle dazu ver-

Sympathien haben. Manche Vögel verschiedener Arten sieht man immer beisammen, andere aber niemals. So bilden zum Beispiel, besonders im Winter, die Haubenlerchen und die Goldammern immer Gemeinschaften mit Sperlingen. Die Dohlen finden sich zu den Krähen, Wacholderdrosseln suchen die Gesellschaft der Goldammern auf. Auch die Stare mischen sich unter Krähen und Dohlen, gerne gesellen sie sich auch zu den Tauben. In öffentlichen Gärten und Anlagen leben die Meisen mit Baumläufern, im Wald auch mit den Spechten zusammen. Man erhält bei solchen Gesellschaften den Eindruck, daß die Spechte oder auch die Baumläufer die Anführer der aus verschiedenen Vogelarten gemischten Trupps sind. Etwas Ähnliches kommt auch bei Wasservögeln häufig vor.

Apokalypse unserer Zeit

„Großstadt“ nennt Frans Masereel, der flämische Illustrator de Costers, Romain Rollands, Thomas Manns, Zweigs und weiterer großer literarischer Zeitgenossen, der Streiter für einen wirklichen, würdigen Frieden und echte Freiheit des Menschen, die vorliegende Zeichnung. Vielleicht denkt man bei ihrem Anblick an New York, das erdrückende Häusergebirge, das für uns schlechthin zum Inbegriff der Großstadt wurde. Wo ist darin aber der Mensch, dem sie Behausung, Heimat, Zuflucht sein sollte, der Bürger, dem seine Stadt einmal Burg war gegen das Heer der Feinde? Wie zäher Schlamm schiebt er sich in der Masse seinesgleichen durch die Klüfte der Straßen, ein Anonymus, dessen lenkende Hand selbst die Steuer der Autos und Trambahnen zu entbehren scheinen. Wo ist der Mensch? Masereels stete Frage wird auch auf diesem Blatt gestellt, das dem Auge fast nichts bietet als wesenlose Türme, Stapel von Fenstern, leer und ohne Beziehung, Wände, Dächer, Schloten, die wie Orgelpfeifen den unbarmherzigen Gesang der Großstadt anstimmen, die heulende Melodie von der Fron des schuftenden, hastenden Menschen, der ganz unten, ganz tief auf den Fließbändern der Straßen dahinjagt, eingeklemmt in die Front der Steinfassaden, gedrängt und geschoben vom Hinter- und Nebenmann und dennoch ohne Nachbarschaft, ohne den Nächsten, der vielleicht auf der anderen Seite in entgegengesetzter Richtung davonläuft, durch Schienenstränge und Autoströme getrennt, wenn schon oft nur ein Ruf von ihm entfernt. Und der Himmel? Selbst Gott ist er zu weit entfernt. Im dürrfügen Kirchlein, eingeeengt von Steingiganten, hält man ihn gefangen für ein paar, die seiner noch bedürfen.

Ein erschütterndes Bild unseres modernen Lebens, diese auf den ersten Blick so dilettantisch und pedantisch anmutende Zeichnung, nicht wahr? Die Apokalypse unserer Tage, wenn wir nicht wachsam sind.



Großstadt

einigkeiten

...der ...

...die ...

...das ...



...die ...



Der praktische Landwirt



Tränken, ein vernachlässigtes Kapitel

Sauberes Wasser im Stall und auf der Weide

Das Wasser ist für den Tierkörper, der bekanntlich mehr als 50 Prozent Wasser enthält, unentbehrlich. Bei der Wärmeregulierung kommt dem Wasser eine ebenso große Bedeutung zu wie bei der Ausscheidung von Stoffwechselprodukten durch Harn und Kot. Absoluter Wassermangel kann Tiere bereits in etwa 10, völliger Nahrungsentzug erst in etwa 40 Tagen töten. So wichtig ist das billigste aller Nahrungsmittel, das Wasser.

Das Trinkwasser muß den Tieren in ausreichender Menge und guter Beschaffenheit geboten werden. Es soll frisch, kühl und frei von Krankheitserregern sein. Der Wasserbedarf der Haustiere richtet sich nach dem Tierarzt, dem Wassergehalt des Futters und nach der Wasserabgabe mit Harn, Schweiß und Milch. Im Durchschnitt bedarf z. B. ein Schaf für 1 kg lufttrockene Futtermittel etwa 2 l Wasser, ein Pferd 2 bis 3 l, ein Masthund 3 bis 4 l, eine Kuh 4 bis 8 l und ein Schwein 6 bis 8 l Wasser. Das bedeutet täglich 40 bis 50 l für ein Großtier und für Kleintiere 8 bis 12 Liter.

Bei Milchtieren muß überdies etwa die einsechsfache Menge Wasser für die erzeugte Milchmenge gerechnet werden. Besonders groß ist der Wasserbedarf der Schweine und der Milchkuhe. Im Winter schwankt der tägliche Wasserbedarf einer ausgewachsenen Milchkuh je nach Futterart zwischen 50 und 80 l. Während der Sommerfütterung im Stall wie auch auf der Weide ist der Bedarf etwas geringer. Es ist wiederholt beobachtet worden, daß die Milchmenge spürbar ansteigt, wenn man Kühen durch eine Selbsttränke Gelegenheit gibt, nach Belieben Wasser aufzunehmen. Die Selbsttränke erlaubt es allen Tieren, Wasser so oft und so viel aufzunehmen, wie sie wollen.

Das Tränken aus der gemeinsamen Krippe, in die man das Wasser aus der Leitung zulleiten läßt, ist unhygienisch, weil dabei leicht Krankheitserreger übertragen werden können. Der gemeinsame Tränkeimer kann die gleiche Gefahr bedeuten. Das Trinkwasser soll kühl, aber nicht zu kalt sein. Für die Erwärmung von kaltem Wasser wird im Tierkörper unnötig Energie aus dem Futter verbraucht. Als günstigste Temperatur des Trinkwassers sind im Sommer 7 bis 10 Grad und im Winter 8 bis 12 Grad als günstig anzusehen. Bei großer Kälte kann eine Erwärmung des Wassers auf 12 bis 15 Grad empfohlen werden.

Während für die Stallhaltung heute

durchweg gut funktionierende Selbsttränken zur Verfügung stehen, bereitet die Trinkwasserversorgung auf der Weide mehr Sorge. Die Versorgung unserer Weidetiere mit frischem, sauberem und hygienisch einwandfreiem Wasser ist im praktischen Weidebetrieb oft nicht leicht.

Für die Tränkwasserversorgung auf der Weide bietet sich zunächst das freie fließende Wasser an, das jedoch selten genug ideal ist. Besonders gefährlich sind Tränkstellen an Bächen, Flüssen oder stehendem Wasser, in denen die Tiere heruntreteten und in die sie abkoten können, so daß oft wahre Jauchegruben entstehen. Dadurch können sehr leicht Seuchen und Parasiten (Leberegel, Lungenwurm) übertragen werden. Fließendes Wasser kann verwendet werden, wenn jede Koppel an einem immerfließenden Wasserlauf grenzt.

Dabei ist es auf alle Fälle ratsam, einen gut befestigten Zugang zu schaffen, damit die Tiere die Böschung nicht zertreten und das Wasser zusätzlich verschmutzen. Neben einer freigitterähnlichen Absperrung aus Holz mit stabilen Standpfählen empfiehlt sich ein fester Boden (aus Holz oder Steinen). Es sollte bei dieser an sich billigen Tränkanlage unbedingt darauf geachtet werden, daß das Wasser auch wirklich einwandfrei ist und insbesondere auch keine schädlichen Industrie-Abwässer enthält. Notfalls sollte man das Wasser vorher untersuchen lassen.

Eine weitere Möglichkeit ist das Wasserfahren, das allerdings sehr lästig und zeitaufwendig ist. Einzeltränkschalen können hinten am Wasserwagen befestigt werden. Dazu muß der Wagen jedoch draußen stehenbleiben. Andernfalls wird ein Wasserbehälter, der

zweckmäßigerweise transportierbar ist, mit Wasser für 1 bis 2 Tage gefüllt.

Das hygienisch beste Wasser liefern im allgemeinen Wind- und Motorwasserpumpen. In windreichen Gegenden können Windpumpen, die gut durchkonstruiert sind, die Wasserförderung aus Tiefen von mehr als 10 m übernehmen. Der Wasserbehälter soll möglichst einen Vorrat für etwa zwei Tage aufnehmen können, um auch eine etwaige windstille Zeit überbrücken zu können. Die Windpumpen sind in der Anschaffung zwar etwas teuer, verlangen aber wenig Wartung.

Neben der Windpumpe gibt es auch verschiedene, gut geeignete Motorpumpen, die meist mit einem kleinen Benzinmotor ausgestattet sind und eine sehr beachtliche Förderleistung aufweisen. Diese Pumpen haben gegenüber den ortsbundenen Windpumpen den Vorteil der Transportierbarkeit.

Weiter sind noch die Selbsttränke-Tiere übernehmen hierbei auch das Pumpen selbst. Derartige Weideselbsttränken haben eine Saugtiefe bis etwa 6 m und Sauglänge etwa 15 bis 20 m. Mit diesen Pumpen kann man also den Tieren oberflächennahes Grundwasser zuführen. Auf Weiden, wo einwandfreies Grundwasser bis etwa 5 m Tiefe oder frisches Wasser führende Gräben, Bäche usw. vorhanden ist, können diese Pumpen empfohlen werden, die ein geringes Gewicht haben und auf einem Kufengestell leicht transportiert werden können.

Auch durch unterirdisch verlegte Leitungsröhre kann man Wasser in die Weide holen. Dabei werden am besten mehrere Zapfstellen angelegt, die mit Selbsttränkebecken versehen werden.

Weidepflege erhöht Leistungsfähigkeit

Bei der Weidepflege im Sommer stehen drei Maßnahmen im Vordergrund: Die Schonung der Weidenarbe, das Verteilen des Kotes und das Abmähen der überständigen Gräser.

Die beste Schonung der Grasnarbe besteht in einem geregelten Umtrieb nach dem Motto „Kurze Freizeit, lange Ruhezeit“. Am ungünstigsten sind zu kurz- oder totgefressene Grasnarben (Pferde, Schweine), die schlecht nachwachsen und Lücken bilden, in denen sich schnell Unkräuter und wertlose Gräser einfinden. Die für die einzelnen Umtriebe erforderlichen Wachstumszeiten schwanken natürlich je nach Witterung in gewissen Grenzen, aber auf Grund langjähriger Beobachtungen lassen sich die durchschnittlichen Wachstumszeiten angeben, die erforderlich sind, wenn wir bei jedem Koppelbesatz, und zwar auch im August und September, hinsichtlich Menge und Güte ein gutes Weidefutter haben wollen und die Weidenarbe nicht leiden soll. Für die einzelnen Umtriebe haben sich folgende Wachstumszeiten bewährt:

Zwischen dem 1. und 2. Umtrieb 12 bis 16 Tage Wachstumszeit, zwischen dem 2. und 3. Umtrieb 17 bis 22 Tage Wachstumszeit, zwischen dem 3. und 4. Umtrieb 23 bis 29 Tage Wachstumszeit und zwischen dem 5. und 6. Umtrieb 41 bis 50 Tage Wachstumszeit.

Die Zahlen zeigen, daß das Futter im August/September 30 bis 40 Tage braucht, um beweidungsreif zu sein. Das Futter ist in diesem Zustand etwa 20 bis 25 cm lang.

Das gleiche gilt sinngemäß für das Mahd begünstigt eine vielseitige und leistungsfähige Grasnarbe. Ueberbear-

spruchte Weiden können sich erholen und Geilstellen verschwinden. Es sollte deshalb alljährlich ein regelmäßiger Wechsel beim Schnitt der Weide-Teilstücke stattfinden.

Bei durchgehendem Weidegang von 24 Stunden und hoher Besatzstärke müssen die Fladen verteilt werden. Das Auseinanderbreiten der Kuhfladen von Hand, wie es früher häufig getan wurde, ist heute aus Arbeitskräftemangel nicht mehr möglich. Wir müssen jetzt bei der Verteilung geeigneter Schleppergeräte, wie Strauchschleppen, aus Autodecken zusammengesetzte Schleppen oder auch zweckentsprechend geformte Eischleppen verwenden. Die Kuhfladen müssen während des Abschleppens so weit abgetrocknet sein, daß sie nicht verschmieren, sondern zerbröckeln. Sonst nehmen die Geilstellen eine noch größere Fläche ein. In den Sommermonaten Juni, Juli und August werden die Fladen oft sehr schnell von Bakterien, Würmern und Larven zersetzt. Es ist dann zu beobachten, daß die Kuhfladen im Innern hohl und nur von einer trockenen Haut überzogen sind. In diesen Fällen genügt ein Aufreißen und Entfernen der Trockenhaut, damit wieder Luft und Licht an die Grasnarbe kommt.

Das gleiche gilt für das Ausbringen von gut verrottetem Stallmist, Kompost und Jauche während der Wachstumszeit der Gräser und Kräuter. Diese Wirtschaftsdünger müssen gleichmäßig verteilt und mit den genannten Geräten gut in die Grasnarbe eingearbeitet werden. Die in kleinen, aber regelmäßigen Gaben dünn ausgebreiteten organischen Stoffe verhindern unter anderem ein zu scharfes Abweiden der Grasnarbe. Sie schaffen ferner eine gute Schattengabe und reichern die oberen Bodenschichten des Grünlandes mit Humus an.

Auf jeder Weide sind Stellen vorhanden, die vom Weidetier verschmätzt werden. Dabei handelt es sich entweder um sogenannte Geilstellen, um Pflanzen, die direkt mit Exkrementen der Weidetiere verschmutzt sind, oder auch um Grünlandpflanzen, die wegen schlechter Beschaffenheit oder geringer Schmachtfähigkeit gemieden werden (Rauschmiele, Disteln, Kriechender Scharfer Hahnenfuß, Wolliges Honiggras, Wiesenschilf, Schmalblättriger Rot-schwingel u. a.). Es werden aber auch überständig gewordene, zu stark verholzte Grünlandpflanzen stehengelassen. Alle diese vom Tier verschmähten Pflanzen müssen entfernt werden, damit sie nicht erst fressen und sich ausbreiten können. Je intensiver die Nutzung der Weide erfolgt, je weniger braucht nachgemäht zu werden. Die Stand- und Umtriebsweiden erfordern ein ständiges Nachmähen, weil es dem Tier hier möglich ist, auf der einen Stelle Futter zu meiden, auf der anderen Stelle mit Vorliebe zu fressen. Die nicht gefressenen Pflanzen kommen, wenn nicht nachgemäht wird, zur Reife und samen aus. In der Praxis wird aber das nicht gefressene und verschmähte Futter auf den Standweiden meist nicht abgemäht, da es als Futterreserve für weniger fütterwürdige Zeiten dienen soll. Das ist ein Fehler, da die Tiere dieses Futter auch später nicht fressen. Sie suchen wiederum die überanstrengten Stellen, die gerade durch das Nachmähen geschont werden sollen. Hinzu kommt, daß Weiden, die nicht oder unzureichend nachgemäht werden, auf Grund der verfilzten Narbe viel später ergrünen. Auch ist der Nachwuchs während der Weidezeit mengen- und gütemäßig schlechter als auf nachgemähten Weideflächen. Durch alljährliches, regelmäßiges Nachmähen wird aber nicht nur Weidefläche gewonnen, sondern es werden einige Unkräuter, wie verschiedene Disteln, bekämpft und andere Unkräuter stark zurückgedrängt.

Der Erfolg der neuzeitlichen Weidewirtschaft hängt in erster Linie von dem Geschick des Betriebsleiters ab, die verschiedenen ertragssteigernden Maßnahmen gut aufeinander abzustimmen. Dabei sollten der geregelte Umtrieb, die mineralische Düngung und die meist viel billigere Pflege eine Einheit bilden.

Körpergewicht und Legebeginn

Das Körpergewicht spielt in der Aufzucht und Legehennenhaltung eine ungleich größere Rolle als im allgemeinen angenommen wird. Jeder weiß zwar, daß die - früher so beliebten, doch heute nur noch selten anzutreffenden - schweren Rassen nur bescheidene Eileistungen bringen und zur Verfettung neigen. Daß aber auch bei ausgesprochenen Legerassen das Körpergewicht nicht unwesentlich die Legeleistung zu beeinflussen vermag, ist oftmals nicht bekannt.

Der Sinn der Hybrid- Züchtung ist die

Erzielung des sogenannten Heterosis-Effektes, der sich in besonderer Vitalität und früher Legereife der Hennen ausdrückt. Unterstützt wird die Wachstumsfreudigkeit der Hybrid-Rassen noch durch die hochwertigen, vollwertigen Aufzuchtfutter und durch optimale Umweltverhältnisse. All das aber führt zu einem zu raschen Wachstum und zu einem Legebeginn, der bei einem Alter der Tiere von 16 bis 18 Wochen als verfrüht angesehen werden muß.

Fast alle Leghorn-Hybridrassen haben mit 16 bis 18 Wochen ein Gewicht von 1300 bis 1400 g. Beginnen die Hennen in diesem Alter mit dem Legen, so fehlen ihrem Körper noch 100 bis 200 g; denn der Legebeginn soll nicht vor 20 Lebenswochen bei einem Körpergewicht von 1500 bis 1600 g liegen.

Nicht das gute Aussehen, das glatte Gefieder, der entwickelte Kamm sind allein Maßstab für die Legereife der Junghenne. Wirklich exakt ist nur die Kontrolle des Körpergewichts. Daß dieser aber einen entscheidenden Einfluß auf die Gesamtleistung der Hennen hat, zeigt umfangreiche, amerikanische Versuche, nach denen Leghorn-Hybriden im Alter von 32 Wochen ein Körpergewicht von ca. 1850 g haben müssen, wenn sie Höchstleistungen erbringen sollen. Bei jedem 50 g unter diesem Gewicht zur 32. Woche ist mit einem Eigewichtsverlust von 1 bis 2 g je Ei an der Gesamtleistung zu rechnen.

Tiere mit zu frühem Legebeginn stöken in der Gewichtszunahme; sie erreichen nicht das sogenannte Sollgewicht. Daß übrigens bei diesem zu frühen Legebeginn ein Uebergewicht vorliegt, ist unwahrscheinlich; das hätte diesen nämlich verzögert.

Junghennen sollen harmonisch wachsen und zum richtigen Zeitpunkt, also mit 20 bis 22 Lebenswochen, mit dem Legen beginnen. Die DLG-geprüften, von bekannten Futtermittelfirmen hergestellten Markenfutter sind auf die Frohwüchsigkeit der speziell auf Legeleistung gezüchteten Rassen eingestellt.

Den hohen Bedarf an Mineralstoffen, Vitaminen und anderen Wirkstoffen sowie unbekanntem Wachstumsfaktoren ist in den Küken- und Junghennenfuttern in besonderem Maße Rechnung getragen. Das Rohprotein- und Energieverhältnis ist sorgfältig dem Wachstum alter der Jungtiere angemessen. So enthalten Kükenalleinmehle 16 bis 18 Prozent Rohprotein bei ca. 2000 kcal (Kilokalorien) produktiver Energie, Junghennenalleinmehle 13 bis 14 Prozent Rohprotein bei 1800 bis 1800 kcal produktiver Energie.

Junghiere des Legetyps sollen Aufzuchtmehle (bei rationierter Körnermengen) oder Alleinmehle zur freien Aufnahme zur Verfügung haben. Eine rationierte Fütterung jedoch, die den Legebeginn hinauszögern soll, hat eine unzureichende Gewichtsentwicklung zur Folge und muß als falsch angesehen werden. Als wirksames Mittel zur Steuerung des Legebeginns gilt das Lichtprogramm, dessen Staffelung der täglichen Lichtgaben genau auf Tialter und Jahreszeit abgestimmt ist.

Die teilweise beliebte Methode, den Junghennen ab der 12. Woche Legemehl bei freier Körneraufnahme zu geben, birgt zweierlei Gefahren in sich. Zum ersten ist das Energieangebot (auch das der Körner) zu hoch. Zum anderen stört der Kalziumgehalt des Legefutters das Kalzium-Phosphor-Verhältnis erheblich.

Die Meinung, daß ein Selbstmischen und die Verabreichung minderwertiger Futtermittel an Jungtieren die billigste Aufzuchtmethode sei, ist eine Fehlrechnung. Das Futterangebot muß in seinem Nährstoff- und Wirkstoffangebot harmonisch auf jede Altersstufe abgestimmt sein. Fehler, die während der Aufzucht gemacht werden, lassen sich später in der Legezeit nicht mehr wettmachen.

Jetzt ist die Zeit der Kulturpflagemassnahmen

Die Arbeiten an den Frühjahrskulturen sind beendet. Jetzt gilt es, besonders die älteren Kulturen zu pflegen durch Ausschnneiden und Auflockern von Kunst- und Naturverjüngungen und deren Nachbesserungen sowie das Sauberhalten der Kulturen von Unkraut. Meist gelingt eine künstliche Verjüngung nicht so gut, daß keine Lücken oder schlecht bestockte Stellen entstehen. Ueblich ist es, nur größere Fehlstellen mit schnellwachsenden Holzarten, wie Lärchen, Douglasien, Roteiche und Ahorn anzupflanzen. In Buchen-naturverjüngungen müssen Lärchen oder auch Ulmen, Esche und Ahorn in den Buchengrundbestand eingebracht werden. Lücken in 3- bis 5jährigen Kiefern-naturverjüngungen mit zweijährig verschulten Kiefern auszupflanzen, ist nicht empfehlenswert. Am besten bringt man hier Roteiche, Spitzahorn, Birke, Linde oder Fichte, Douglasie, Strobe oder Lärche. Gut ist es, bei Kiefern-kulturen möglichst auf der Kulturfläche gleichwüchsige Pflanzen zu verwenden. Man kann sie dort entnehmen - möglichst als Ballenpflanzen - wo mit der Absicht auf Gewinnung von Nachbesserungsmaterial dicht gepflanzt oder gesät worden war. Das kann aber dahingehend eingeschränkt werden, daß nicht jede ungenügend bestockte kleine Fehlstelle ausgebessert werden muß. Ist diese weniger als 2 qm groß, so wird man sie in Laubholz- und Nadelholzkulturen normalerweise nicht mehr auspflanzen.

Vor allem bei der Kiefer ist eine gleichmäßige dichte Erziehung der Jungpflanzen für den Bestand von Bedeutung. Fichtenkulturen können dem Standort entsprechend mit Douglasien oder dienenden Laubhölzern wie Linde oder Hainbuche nachgebessert werden. In Frostlöchern soll man spät austreibende, besonders aussortierte Pflanzen zum Nachbessern verwenden. Neben Wiedehopfhäue, Kulturhacken, Klemmspaten u. a. Geräten erfolgt die Nachbesserung mit Ballenpflanzen durch Holzspaten.

Bekanntlich übt die Bodenvegetation eine größtenteils ungünstige Wirkung auf die Wasserversorgung der Forstpflanzen aus. Die jungen Holzpflanzen gegen die Konkurrenz der Bodenvegetation zu schützen, ist also Zweck des Reinigens der Kulturen. Lichtentzug, Raumbeschränkung, Verdämmung, Nährstoffentzug und Wurzelkonkurrenz sollen beseitigt werden. Die Feuergefährdung wird durch jährlich mindestens ein- oder mehrmaliges Freischneiden in meist noch mechanischem Reinigungs-verfahren verringert. Die mechanische Kulturreinigung erfolgt durch Ausrupfen oder Jäten.

Es gibt Motormähgeräte, spezielle Motorreinigungsmittel, Einachsfräsen, Gebirgssigel, die in bergigem Gelände verwendet werden, Motorkulturreinigungsgeräte mit Kreissägeblatt als Zusatzgerät zur Einmannmotorsäge.



Auch der Richter mußte zahlen

Sechs mit Maschinengewehren bewaffnete Banditen errichteten im Norden von Oristano (Sardinien) eine Straßensperre. Im Laufe von zwei Stunden wurden 25 Autos blockiert, eines hinter dem andern. Als die Verbrecher glaubten, die Schlange wäre lange genug, nahmen sie einen großen Sack, gingen von Wagen zu Wagen und forderten die Insassen auf, ihr Geld und ihre Wertsachen in den Sack zu werfen. Alle kamen der Aufforderung nach, selbst ein Richter vom Gericht in Cagliari. Die maskierten Banditen verschwanden unerkannt.

Als „nix passierte“, war's passiert

Fridolin wollte bloß seine Zehner wiederhaben - Statt des Geldes kam die Polizei

Automaten und Automation sind im Gespräch die „Masche“ dieser Jahre. Gewerkschaftler und Journalisten machen sich Gedanken, sogar Politiker tun das. Nur die Regierung macht sich offenbar keine. Noch nicht die Automation, jedoch durchaus die Automaten schleichen sich derweil auf das banalste ins tägliche Leben ein. Mit ihren Tücken.

Automaten machen weniger Fehler als Menschen, aber sie können, wie diese, völlig versagen. Dann stellt sich automatisch Ärger ein. Zum Beispiel in der Telefonzelle. Womit wir mal wieder beim Thema wären (Minister Höcherl kann weghorchen, er ist diesmal nicht gemeint).

Ärger mit dem Telefonautomaten hatte auch Fridolin. Er war angeklagt. Das passierte ihm, wie man hörte, öfter. Diesmal war's ja nur ein „versuchter schwerer Diebstahl“ gewesen, wenn der Staatsanwalt recht hatte. Dabei war doch in der Verhandlung ständig vom Telefon die Rede!

Aber auch dem Nichtjuristen dämmerte alsbald der Zusammenhang. Fridolin hatte in einer Telefonzelle telefonieren wollen. „Ich warf zwei Groschen ein, aber nix passierte. Geld kam auch nicht wieder. Da sah ich in dem kleinen Fenster, daß er voller Groschen steckte, die nicht rutschten.“ Fridolin hatte dann mit einem Taschenmesser die Störung zu beheben versucht, erst unten, wo das Geld rauskommen sollte, dann oben an dem Fensterchen. „Ich wollte doch nur mein Geld, das andere hätte ich natürlich abgegeben“, be-treuerte er.

Von acht Schlittenhunden überfallen

Hundert Soldaten retten einen kleinen Jungen - Operation im Grönländeis

In diesen Tagen ist eine der größten Rettungsaktionen, die jemals auf Grönland unternommen wurden, erfolgreich abgeschlossen worden. Es ging darum, einen dreijährigen Jungen, der von acht bissigen Schlittenhunden überfallen und übel zugerichtet worden war, zu einem Arzt zu bringen.

Auf der etwa 50 Kilometer südwestlich von Angmagssalik an der grönländischen Ostküste gelegenen Orsuuagssuaq war der dreijährige Sten Petersen, Sohn eines Ingenieurs, von den acht Schlittenhunden angegriffen worden. Da für das Kind Lebensgefahr bestand, wurde dringend ein Arzt benötigt. Man alarmierte auch sofort den nächsten Arzt in Angmagssalik, doch ihm war es wegen der schlechten Wetterverhältnisse nicht möglich, auf dem Luftweg oder über das teilweise aufgetrochene Eis an den Unfallort zu gelangen.

Über Funk und Fernsprecher wurden Hilferufe an das dänische Grönlandkommando und direkt an die amerikanischen Luftstreitkräfte auf Grönland gesandt. Ein amerikani-

scher Militärarzt auf Labrador startete sofort mit einer Maschine und wollte über der einsamen Station mit dem Fallschirm abspringen. Wegen Motorschadens konnte das Flugzeug jedoch nicht sein Ziel erreichen und mußte im Søndre Strømfjord wassern.

Unabhängig von der Blitzaktion des Militärarztes auf Labrador hatten die amerikanischen Streitkräfte auf Grönland - umsichtig wie immer - andere Hilfsmaßnahmen eingeleitet. Ein Transportflugzeug, das kurz zuvor im Søndre Strømfjord zwischengelandet war, nahm einen Hubschrauber an Bord und flog nach Kulusuk an der Ostküste Grönlands, wo der Hubschrauber ausgeladen und startklar gemacht wurde. Ein dänischer Arzt aus



Ohne Worte.

Angmagssalik flog dann mit dem Hubschrauber zum Unfallort und brachte dem Kind die Rettung: Er konnte durch mehrere operative Eingriffe den kleinen Sten vor dem sicheren Tod bewahren.

An der Rettungsaktion nahmen insgesamt mehr als 100 amerikanische Soldaten auf Labrador und Grönland teil. In diesem Zusammenhang wurde auch bekannt, daß ebenfalls von Amerikanern einem vierjährigen Mädchen Hilfe gebracht worden war, dem vor einem Monat in Kulusuk Schlittenhunde schwere Verletzungen beigebracht hatten.

Beim dänischen Grönlandkommando wird zur Zeit erwogen, daß ihm bis jetzt zu seiner Verfügung stehende Flugzeug vom Typ „Catalina“ durch einen weniger geübten Hubschrauber zu ersetzen. Es ist schließlich nicht ausgeschlossen, daß ähnliche Hilfsdienste noch öfter nötig werden.

di Kurzgeschichte

Wagner rotiert

Generalmusikdirektor Güdde wollte sich gerade nach einer nervenzufordern Hauptprobe schlummernd auf seine Couch strecken, als das Telefon klingelte.

„Immer das scheußliche Fisi!“ seufzte der GMD mit beleidigtem absolutem Gehör.

„Hier Güdde.“
„Hier Maier“, meldete sich das andere Ende der Leitung. „Es tut mir aufrichtig leid, daß ich Ihnen so unvorgestalt in die Ohrmuschel falle, Herr Generalmusikdirektor. Aber als Abnehmer der Volksbühne dachte ich, Sie nehmen mir eine kleine Anfrage nicht übel. Von wem bitte sind denn die ‚Meistersinger‘? Wir machen nämlich gerade Kreuzworträtsel.“

Etwas in GMD Güdde zog sich qualvoll zusammen.

„Mein lieber Herr Maier, in der Volksbühne haben Sie doch die Meistersinger erst vor acht Tagen gehabt. Da müßten Sie doch eigentlich noch wissen, daß sie von Wagner sind.“

„Aber klar“, jubelte Herr Maier. „Jetzt erinnere ich mich wieder ganz genau. Vor allem die herrliche Arie ‚Ein Schwert verliert mir der Vater‘. Wissen Sie, Herr Generalmusikdirektor, am besten in den Meistersingern hat mir der Sarastro gefallen.“

„Ueberhaupt: der Wagner!“ kam es nun über Herrn Maier. „Und das herrliche Wagnerbiennale in Bayreuth, ganz abgesehen von der Richard-Wagner-Halle in Bonn, wo die Elly Ney und so. Mein Vetter Arno war vor kurzem in Bayreuth und hat dort den Wagner persönlich auf der Bühne gesehen. Er hat sich verbeugt.“

„Es dürfte sich wohl um den Siegfried gehandelt haben“, hauchte GMD Güdde verhalten.

„Nee, um den Lohengrin“, korrigierte Herr Maier wissend. „Und dann hat Arno auch noch Wagners Mutter auf der Straße gesehen. Ich denke, die Familie kommt aus Leipzig? Na, da war der Ulbricht aber mal tolerant. Wir sind überhaupt alle Wagnerfans hier. Wir haben auf dem Büffet eine Wagnerbüste stehen. Aber... hallo...? Hallo? Was ist denn da für ein Geräusch in der Leitung...? Hallo!“

Auch GMD Güdde hatte das Geräusch gehört. Im Gegensatz zu Herrn Maier jedoch wußte er das Geräusch zu deuten: Es war Wagner, der sich im Grab herumdrehte.

Die größten Fische sind die Zigaretten

Schmuggel an Spaniens Küste - Das tägliche Brot kommt nicht allein aus dem Meer

Der Kneipenwirt machte den Dolmetscher „Pedro“, sagte er zu dem unrasierten Fischer, „dieser Senior ist mein Freund. Er möchte einmal mit dir nachts zum Fischen hinausfahren.“ Beim Wort „Fischen“ zwinkerte der Wirt mit den Augen. Pedro musterte mich ziemlich mißtrauisch. Sehr begeistert schien er nicht, doch der Wirt redete mit Engelszungen, wenn

Eine Viertelstunde später sah man nur noch die Lichter am Strand. Der Himmel war bewölkt, was Pedro mit einem „bueno“ quittierte. Bei der nächtlichen Fischerei an Spaniens Costa del Sol arbeiten jeweils mehrere Boote oft über ein Dutzend zusammen. Mit ihren Netzen fischen sie zu „ihrem“ Bucht hin. Pedro hatte die linke Außenposition. Plötzlich stellte er die Karbidlampen ab. Als das Auge sich an die Dunkelheit gewöhnt hatte, sah ich schemenhaft die Umrisse einer Jacht. Sie fuhr ohne Licht und sogar ohne Positionslampen. Der Motor war kaum zu hören.

Die Jacht kam längsseits, Taus wurden herübergeworfen, ein paar gedämpfte Grußworte gewechselt, dann begann eine kleine Diskussion, die sich offensichtlich auf meine Anwesenheit bezog, und schließlich landeten ein paar Kisten in Pedro's Boot: insgesamt 10 000 amerikanische Zigaretten.

Nach einem kurzen Adios war die Jacht von der Dunkelheit verschluckt. Pedro breitete eine alte Plane über die Kisten, dann entzündete er wieder die Karbidlampen.

Als wir drei Stunden später wieder im Hafen anlangten, lagen auf der Plane über den Kisten Fische - eine Anleihe beim Nachbarboot. Der Beamte der Guardia Civil, der mit wichtiger Miene die zurückgekehrten Boote in Augenschein nahm, war er nur einen kurzen Blick auf die Fische der „Carmen“, dann entfernte er sich.

Wenige Minuten später fuhr ein klapperiger Lieferwagen vor. Zusammen mit den Fischen verschwanden die fünf Zigarettenkisten in seinem Laderaum. Der schweigsame Pedro ließ sich noch zu einem Bier einladen, dann verabschiedete er sich mit einem Buenas noches.

„Wie war es?“ fragte mich am nächsten Morgen mein Freund, der Wirt, „interessant“, sagte ich, „aber wie kommt es, daß die Polizisten den Schmugglern nicht auf die Schliche kommen?“ Der Wirt lächelte. „Sehen Sie, jedermann weiß hier, daß Zigaretten aus Gibraltar auf diese Weise herausgeschmuggelt werden, und die Beamten sind auch nur Menschen. Eine Hand wäscht die andere. Die Fischer sind arm, und die Polizisten werden auch nicht gerade gut bezahlt. Man arrangiert sich, und so kommt jeder auf seine Kosten. Gestern hat Pedro eine Ladung übernommen, morgen ist es einer seiner Nachbarn. Sie halten alle zusammen, und ohne dieses bißchen Schmuggel wüßten sie oft nicht, wo sie das Brot für ihre Familien hernehmen sollten, denn die Fischerei bringt kaum noch etwas ein. Trinken wir noch einen, Sie sind mein Gast, aber nennen Sie bitte nicht unsere echten Namen. Sagen Sie einfach, irgendwo an der Costa del Sol. Wissen Sie, wo viel Licht ist, da ist auch viel Schatten.“ fügte er philosophisch hinzu, und damit hatte er sicher recht.

Spanische Fischer beim Klarmachen ihrer Boote. Viele von ihnen bessern ihr bescheidenes Einkommen durch Zigaretten Schmuggel auf.

auch so schnell wie ein Maschinengewehr auf ihn ein. Zum Schluß gab er eine Lage Schnaps aus, dann schlurfte Pedro davon.

Abends um neun Uhr sollte ich am Fischerhafen sein. Die „Carmen“, Pedro's Boot, lag rechts außen. Ich könnte es nicht verfehlen.

Um neun Uhr war die Dämmerung angebrochen. Die „Carmen“ glich einer sehr betagten Dienstmagd, die sich in jahrelangem Dienst aufgebraucht hat. Selbst die Karbidlampen, die beim Nachtfang die Fische anlocken sollen, hätten ganz gut neue Farbe getragen. Nichts an dem Boot war auffallend. Pedro legte sich in die Riemen, um vom Bootsteg freizukommen, dann warf er den tükkernden Diesel an, der wohl an die 20 Jahre alt sein mochte.

UNSER HAUSARZT BERÄT SIE



Nierensteine sind sehr schmerzhaft

Gewöhnlich meldet sich ein Nierenstein beim erstenmal sehr dramatisch. Eine Nierensteinkolik ist überaus schmerzhaft. Dabei treten die Schmerzen - je nach der befallenen Stelle - rechts oder links im rechten oder linken Mittel- oder Unterbauch auf und strahlen in den Oberschenkel aus. Sie können so stark sein, daß der Kranke mit angezogenem Oberschenkel im Bett liegt. Schon ein leichter Schlag des Arztes in die Nierengegend verursacht Schmerzen.

Damit ist die Sache ausgestanden. Glücklicherweise geht es so meistens. Man darf nur nicht gleich die Geduld verlieren und die abtreibende Trinkkur in Kombination mit krampflösenden und evtl. abführenden Mitteln zu schnell aufgeben.

In anderen Fällen bleibt der Stein an der relativ engen Eintrittsstelle in die Blase hängen. Dann kann man ihn „mit der Schlinge“ fangen und herausziehen. Zu diesem Zweck muß der Urologe mit einem entsprechenden Instrument in die Blase eindringen. Sitzt der Stein in höheren Regionen fest oder ist er mit der Schlinge nicht zu fassen, muß er operativ entfernt werden.

Ein in den ableitenden Harnwegen verbleibender Stein ist keineswegs harmlos, auch wenn er gar keine Beschwerden mehr macht. Er kann eine chronische Entzündung der ableitenden Harnwege verursachen und so die Niere schädigen und das Leben verkürzen. Oder er sperrt den Urinabfluß aus einer Niere ganz. Die Niere dieser Seite geht dann langsam aber sicher zugrunde. Dr. med. S.

Wer Hähnchen isst, muß immer krähen

Dicke Bäuche künden nicht immer von strotzender Gesundheit. Die dicken Bäuche vieler Negerkinder in Südafrika machen der Regierung sogar große Sorgen. Diese Kinder sind falsch ernährt und deshalb meist krank. Sie bekommen morgens einen Maissapp, mittags einen Maissapp und abends noch einmal. Eine solche Nahrung enthält kein Eiweiß. Eiweiß ist in Fleisch und Eiern. Das aber dürfen die Kinder nicht essen. Die Medizinmänner verbieten es. Und auch in Südafrika ist der Aberglaube stärker als Hunger und Krankheit.

Eier, so lehrt der Negerglaube, machen Mädchen unfruchtbar und mannstoll.

Wer Ziegenfleisch isst, wird meckern. Seine Kinder bekommen lange Bärte.

Der Genuß von Hühnerfleisch muß mit ewigen Gackern bezahlt werden, das Essen von Hähnchen mit dauerndem Krähen.

Honig macht blind.

So gibt es eine ganze Litanei von völlig unsinnigen Tabus, die aber den Neger nicht auszureuen sind.

Um die Negerkinder vor schweren Wuchstumsschäden und anderen Krankheiten zu bewahren, wendet die südafrikanische Regierung neuerdings einen erfolgreichen Trick an: Sie verkauft an die Neger Milchpulver spottbillig. Milch enthält bekanntlich alle lebensnotwendigen Aufbaustoffe.

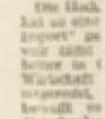
Bisher haben die Medizinmänner noch nichts gegen Milchpulver - frische Milch darf es nicht sein! - einzuwenden gehabt. Als sie ihre Gesetze schufen, dachte noch niemand daran, die Milch zu „trocknen“. Vielleicht verbietet aber schon bald irgendein Dämon auch den Genuß von Milchpulver. Schon jetzt fragen sich die Weißen in Südafrika besorgt: „Wie überlisten wir die Neger dann zu ihrem Wohl?“



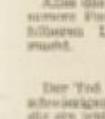
Stich in die Zeit 4



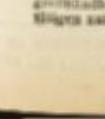
Die Welt...
Die Welt...
Die Welt...



Die Welt...
Die Welt...
Die Welt...



Die Welt...
Die Welt...
Die Welt...



Die Welt...
Die Welt...
Die Welt...

SCHNELLKÜHLUNG



Wir verkaufen diese hochwertige Kühlanlage 10 % billiger wie in Deutschland u. halten den Zoll zu unseren Lasten. Wenden Sie sich vertrauensvoll an Ihren A K O - Vertreter oder

AKO-HAUS, HEIDERSCHIED
St. Vith Telefon 335

Gesucht ehrliche, saubere

Serviertochter

(ev. auch Anfängerin) in heimeliges Restaurant. Sehr hoher Verdienst, Reisevergütung. Gute Kost. Schönes Zimmer, Bad, Ger. Freizeit, Familienanschl. Eintritt nach Übereinkunft. Angenehme Stelle. Offerten bitte an: Familie F. Stauber, Rest. Schwyzerhüsi, Klügelgödingen b/Zofingen (Aarg.), Schweiz.

Bäcker- u. Konditor-Lehrling
gesucht. Bäckerei und Konditorei Willy Mathey St. Vith.

5 1/2 Morgen schöner Grasaufwuchs zu verkaufen bei Wwe. Anna Servais-Krauser Ondenval.

Immer wieder treffen laufend neu:

Damenblusen — Damenwesten in Drallon, Astralon und Liacril ein. Badeanzüge für Damen, Kinderpullis, Westen, Kleidchen, Wäsche, Texashosen kurz u. lang. Große Auswahl in Geschenkartikel. Dasselbst Kinderkleidchen ab 50 Fr. Damenblusen ab 50 Fr.

Frau

Mike Roßkamp
Mühlenbachstraße 13 St. Vith
Vitha — Kinderreiche Invaliden erhalten Rabatt.

Amtsstube der Notare
Dr. Louis DOUTRELEPONT u. Dr. Robert GRIMAR in St. Vith

Freiwillige Versteigerung eines Wohn- und Geschäftshauses, sowie günstig gelegener Baustellen in St. Vith

Zum Zwecke der Teilung und der Erbauseinandersetzung

Am Donnerstag, dem 2. Juli 1964, um 9.30 Uhr, im Sitzungssaal des Friedensgerichtes in St. Vith, werden die unterzeichneten Notare, auf Anstehen der Erben des zeitlichen in St. Vith wohnhaft gewesenen Herrn Hermann DOEPGEN-MARGRAFF, Buchdrucker, die nachbezeichneten Immobilien, gelegen in der Gemeinde St. Vith, versteigern, und zwar in Gegenwart des Herrn Friedensrichters des Kantons St. Vith und in Gemäßheit des Gesetzes vom 12. Juni 1816 und des Königlichen Erlasses vom 12. September 1822.

1. Ein Wohn- und Geschäftshaus (Neubau) mit großen Räumen, Parterre geeignet für jedes Geschäft; Zentralheizung und alle Bequemlichkeiten vorhanden; das Anwesen ist pachtfrei und kann somit sofort bezogen werden. Es besteht ein Seiteneingang als Zufahrt zum Grundstück hinter dem Gebäude, wo gegebenenfalls Platz ist um eine Garage zu bauen. Flächenmaß etwa 867 Centiar.
2. Ein Baugrundstück in der Schulstraße: Flächenmaß etwa 860 Centiar. Diese beiden Grundstücke bilden in der Tat eine Gesamtheit, katastriert: Flur 7 Nummern 1649/211, 1648/210 und 1647/209, mit einem Flächeninhalt von 17,27 ar, wovon jeweils die Hälfte etwa zum Hause beziehungsweise zum Baugrundstück gehören soll.
3. Ein Baugrundstück in der Heckingstraße, groß etwa 717 Centiar, katastriert: Flur 7 Nummern 560/338 und 1646/325.

Aus dem Erschließungsplan zum Bebauungsplan in St. Vith ist ersichtlich, daß dieses Grundstück in drei Teile für Baustellen eingeteilt wird. Die Lage ist äußerst günstig, auch in geschäftlicher Hinsicht. Nähere Auskünfte erteilen die Amtsstuben der unterzeichneten Notare.

L. DOUTRELEPONT R. GRIMAR

Gewinnummern

der Verlosung »Kirchtürme u. Schulen« v. 13. 6.

Ein Gewinn entfällt auf alle Lose mit folgenden Nummern:

0.280	0.450	0.617	0.846	1.002	1.514	6.142	7.946
8.586	9.304	9.905	02.520	05.445	05.797	06.388	06.480
07.851	08.511	08.876	09.968	10.226	11.064	11.796	12.175
13.589	14.621	15.915	18.217	19.580	19.760	19.961	20.392
20.810	20.837	22.454	22.745	23.917	24.420	25.906	26.713
27.125	27.522	27.998	28.228	28.875	29.253	29.537	32.739
33.413	38.209	39.092	39.122	39.808	39.950	40.119	41.728
42.210	43.830	44.671	45.156	45.770	46.232	46.735	46.971
47.756	48.210	48.839	48.967	50.082	50.480	50.641	51.805
54.768	56.356	56.612	56.912	58.442	60.004	60.577	60.807
62.608	63.140	64.440	64.711	64.919	66.204	67.961	68.149
68.587	68.676	69.492	70.350	70.391	70.824	70.930	71.883
72.650	73.540	75.517	76.436	77.612	77.888	79.409	79.998
80.703	80.853	81.438	81.637	81.933	82.196	84.661	82.870
83.590	84.446	84.522	86.066	86.545	87.149	87.287	88.338
88.818	90.969	92.742	93.915	94.523	94.567	95.078	96.798
100.788	148.725	152.742	162.356	249.245	401.862	401.862	402
470.872	511.292	514.767	527.098	548.128	581.945	581.945	582
732.207	734.539	796.247	811.255	843.125			

Umschlaglose mit folgenden Endnummern und Buchstaben:
031 U 218 S 230 X 298 A 381 D 430 X 478 K 483 M 553 B 602 G 664 U 719 M 726 W 786 C 827 K 832 H 839 E 901 E 962 L

Umschlaglose mit folgenden Nummern und Buchstaben:
00291 G 00717 H 01121 A 01190 W 01330 U 01381 S 01560 L 01621 P 01696 K 01841 W 01876 B 01947 R 02011 S 02049 X 02218 L 02227 Q 02311 H 02429 F 02457 A 02490 Z 02612 T 02779 L 02819 B 02974 C 03051 T 03149 G 03190 K 03234 S 03368 W 03512 D 03528 S 03589 X 03621 U 03660 K 03821 D 03825 C 03830 B 03895 X 04189 P 04267 S 04345 W 04349 H 04507 A 04624 B 04671 U 04743 D 04813 Q 04916 P 04967 H 05058 Q 05291 S 05381 U 05448 L 05549 B 05557 H 05621 L 05641 T 05872 X 05911 S 05882 E 05882 W 05890 U 06166 A 06255 P 06298 K 06526 L 06543 E 06558 U 06594 R 06673 S 06688 U 06930 C 06960 T 06978 U 07077 T 07080 D 07211 P 07221 U 07252 R 07259 X 07308 A 07360 C 07369 U 07471 M 07811 S 07560 H 07672 P 07679 B 07778 S 07875 Z

Ohne Gewinn
Provinzialsekretariat von „Kirchtürme und Schulen“, Rue Reymer, Lüttich, (Tel. 23.49.75) angefordert werden. Die Lose sind per Einschreiben an diese Adresse zu senden — Bitte leserlich den Namen und die genaue Adresse des Absenders angeben. Kristallgegenstände, elektrische Rasierapparate und Gemälde können nicht verschickt werden, sondern müssen durch den Gewinner abgeholt werden.

Auf zur Kaiserbaracke

BALL am Samstag u. Sonntag, dem 27. und 28. Juni 1964

Es spielt die Kapelle "The Roda-Band"
Es ladet freundlichst ein die Kapelle und der Wirt E. KOHNEN
Eintritt frei

1 Wurf Ferkel, 8 Wochen alt, zu verkaufen. Clohse, Crombach 25
7 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Gröfflingen 53
Zwischen 8-9 Wochen Ferkel zu verkaufen. Wwe. Karl Schmitz, Reuland, Tel. Nr. 30

Bald wird das Wachsen des Grases sich verlangsamen,

Sehen Sie eine Beigabe von **350 - 400 kg BELNITRAL 26 % N** nach dem Schnitt des Grases, vor.

Dies ist ein Rat der **COBELAZ**

Stilmöbel
Kupfer
Zinn
Orientteppiche

NUR EINE ADRESSE

MOBELSCHOLZEN

ST. VITH - Tel. 281 71

Heugebläse zu verkaufen. Ferkel zu verkaufen. Wwe. Ferkel zu verkaufen. Lam-Tel. St. Vith 28421 Mettlen, Hergensberg Nr. 14 pertz, Auel bei Reuland.

NOT IN ASIEN

Unsere christlichen Gemeinden haben in den letzten Jahren unendlich viel für Afrika und Lateinamerika gespendet — und der Herr wird's lohnen!
Aber haben wir Asien nicht vergessen? Das unendliche Asien, in dem nur 2 % der Leute den Herrn erkennen? Könnten wir deshalb nicht auf den Ruf eines Bischofs der Philippinen hören, der unbedingt Kirchen bauen muß, viele Kirchen! (Mgr. Bras-seur sagt: wo keine Kirche ist, dort ist auch keine Pfarrgemeinde. Eine bescheidene Dorfkirche kostet ihm 125.000 Fr. und er müßte so viele bauen.) Könnten wir das Wort des Herrn: "Ich hatte keine Wohnung, aber ihr habt mich beherbergt" nicht sofort in die Tat umsetzen?

Herr Prof. W I N B O M O N T, Collège Patronné, Eupen, P. S. K. 76918 wird jede Gabe, jeden Baustein, sofort weiterschicken. — Und der Herr wird's lohnen!

LANDWIRTSCHAFTLICHES UNTERNEHMEN

sucht für den Besuch der Landwirte für die Provinz Lüttich.

Vertreter

Wir wünschen:
— 25 bis 40 Jahre
— Kenntnisse französisch und deutsch
— vertraut mit landwirtschaftlichen Kreisen
— dynamische Person
— über einen Wagen verfügend
Wir bieten:
— feste Stelle
— guter Lohn (Minimum 10.000 Fr und Spesen).

Schreiben mit Lebenslauf

an die Geschäftsstelle der Werbe-Post unter Nr. 732 Absolute Verschwiegenheit

Bekanntmachung!

Teile der Einwohnerschaft von Born und Umgebung mit, daß ich mich für jede Ausführung sämtlicher Anstreicherarbeiten empfehlen werde. Meiner bisher geehrten Kundschaft recht herzlichen Dank und hoffe weiterhin, jeden durch saubere, schnelle und prompte Arbeit zu bedienen

ANSTREICHER
HORST DAHM - BORN
Telefon Amel 210

Steinbruch Recht,

Inhaber: Felix F A N K, Wallerode.

Bin unter folgenden Nummern an das Telefonnetz angeschlossen:

Wallerode: Tel. St. Vith 281 01
Steinbruch Recht: Tel. Ligneville 700 50

5 Morgen Grasaufwuchs zu verkaufen. Joseph Genten, gute Bedienung, Jean Schupp, Galhauserweg 5, St. Vith

Empfehlen uns zum HEU-PRESSEN. Günstiger Preis, gute Bedienung, Jean Schupp, gen-Schwind & Sohn, Tel. 98544, Heinerscheid/Luxemburg.
Jebrauchter Pferderechen und Wender zu verkaufen. Müller, Oudler, Tel. 87, 2 Morgen Feldheu zu kaufen, Oudler Nr. 84

Amtsstube von Dr. M. V. W. W. W.

Verwaltung:



Jagdverw.
in Reuland

1. Reuland

2. Reuland

3. Reuland

4. Reuland

5. Reuland

6. Reuland

7. Reuland

8. Reuland

9. Reuland

10. Reuland

11. Reuland

12. Reuland

13. Reuland

14. Reuland

15. Reuland

16. Reuland

17. Reuland

18. Reuland

19. Reuland

20. Reuland

21. Reuland

22. Reuland

23. Reuland

24. Reuland

25. Reuland

26. Reuland

27. Reuland

28. Reuland

29. Reuland

30. Reuland

31. Reuland

32. Reuland

33. Reuland

34. Reuland

35. Reuland

36. Reuland

37. Reuland

38. Reuland

39. Reuland

40. Reuland

41. Reuland

42. Reuland

43. Reuland

44. Reuland

45. Reuland

46. Reuland

47. Reuland

48. Reuland

49. Reuland

50. Reuland

51. Reuland

52. Reuland

53. Reuland

54. Reuland

55. Reuland

56. Reuland

57. Reuland

58. Reuland

59. Reuland

60. Reuland

61. Reuland

62. Reuland

63. Reuland

64. Reuland

65. Reuland

66. Reuland

67. Reuland

68. Reuland

69. Reuland

70. Reuland

71. Reuland

72. Reuland

73. Reuland

74. Reuland

75. Reuland

76. Reuland

77. Reuland

78. Reuland

79. Reuland

80. Reuland

81. Reuland

82. Reuland

83. Reuland

84. Reuland

85. Reuland

86. Reuland

87. Reuland

88. Reuland

89. Reuland

90. Reuland

91. Reuland

92. Reuland

93. Reuland

94. Reuland

95. Reuland

96. Reuland

97. Reuland

98. Reuland

99. Reuland

100. Reuland

Immern

1. Schulen v. 13. 6. 1964

1. Lose mit folgenden

22	1.514	6.142	7.946
15	05.797	06.388	06.480
36	11.064	11.796	12.175
30	19.760	19.961	20.362
7	24.420	25.906	26.713
5	29.253	29.537	32.739
18	39.950	40.119	41.728
0	46.232	46.735	46.971
32	50.480	50.641	51.805
12	60.004	60.577	60.807
9	66.204	67.961	68.149
1	70.824	70.930	71.883
2	77.888	79.409	79.906
3	82.196	84.661	82.670
5	87.149	87.267	88.333
3	94.567	95.870	96.799
56	249.245	401.802	402.379
98	548.128	581.045	602.050
55	843.125		

Endnummern und Buchstaben
 D 430 X 478 K 483 M 514
 N 786 C 827 K 832 H 857 A

racke

ig u. Sonntag,

Juni 1964

lle "The Roda-Band"
 die Kapelle und der
 Eintritt frei

wischen 8-9 Wochen alte
 erkel zu verkaufen. Wwe.
 arl Schmitz, Reuland, Tel.
 r. 30

n Wagen ver-

e
 n
 n 10.000 Fr
 n),

nter Nr. 732

Vallerode.

uern
 lossen :
 h 281 01
 Ligneuville 700 50

pfählen uns zum HEU-
 ESSEN. Günstiger Preis,
 e Bedienung. Jean Schup-
 -Schwind & Sohn, Tel.
 44, Helmerscheid/Luxemb-
 g.

Morgens Feldheu zu ver-
 fen, Oudler Nr. 94

Amtsstube von Dr. Juris Robert GRIMAR, Notar
 1. Wiesenbachstraße 1, Fernruf: 28.088

Verwaltung Bezirk St. Vith

Öffentliche Jagdverpachtung

In den Gemeinden
 Reuland und Thommen

enthaltend:

28 Hektar Waldungen in Reuland und Thommen
 und 72 Hektar Feldjagd

Montag, dem 29. Juni 1964, nachmittags 14 Uhr,
 in der Amtsstube des Notars GENTEN-KLOSS in Reuland, wird der unter-
 zeichnete Notar, auf Anstehen der Gemeindeverwal-
 tung der Gemeinden Reuland und Thommen, sowie auf Anstehen
 der öffentlichen Anstalten dieser beiden Gemeinden
 (Forstverwaltung und Unterstützungskommissionen),
 gegenwärtig der Vertreter der Forstverwaltung, die
 Verpachtung der Jagd für die diesen Gemeinden
 Anstalten gehörenden Waldungen und Feldern,
 auf eine Dauer von neun aufeinanderfolgenden Jahren,
 beginnend mit dem 1. August 1964, vornehmen.

Diese Verpachtung erfolgt in 7 Losen:

Los 1) auf Anstehen der Gemeinden Thommen, Reu-
 land und Kirchenfabrik Aldringen:

Gemeinde Thommen, am Orte genannt "Weister-
 venv, Meisenberg, Kucheberg 195 Ha Waldung,
 17 Ha Feld
 Gemeinde Reuland, am Orte genannt "Weister-
 venv, Volkshardt" 90 Ha
 Kirchenfabrik Aldringen, am Orte genannt "Pöhl-
 berg-Lieh" 3 Ha

Becks Besichtigung dieser Lose wende man sich an
 Förster BONMARIAGE und NIEDERKORN (Telefon
 Nr. 280.52 und 284.94)

Flächeninhalte des 1. Loses: 288 Hektar Waldung
 17 Hektar Feld

Los 2) auf Anstehen der Kirchenfabrik Dürler-
 berg und Gemeinde Thommen:

Kirchenfabrik Dürler-Espeler
 am Orte genannt "Espelerber-Steinemann" 9 Ha
 Gemeinde Thommen:
 am Orte genannt "Espelerberg" 2 Ha
 Flächeninhalte des 2. Loses: 11 Hektar

Los 3) auf Anstehen der Gemeinde Thommen
 Unterstützungskommission Thommen und Kirchenfa-
 brik Oudler

Gemeinde Thommen: "Grüfflingerhardt"
 164 Ha Wald / 9 Ha Feld

Gemeinde Reuland: "Grüfflingerhardt" 152 Ha
 Unterstützungskommission Thommen:

"Grüfflingerhardt, Rehven-Haltberg" 40 Ha
 Kirchenfabrik Oudler: "Koller" 9 Ha

Kirchenfabrik Burg-Reuland, am Orte
 genannt "Mertesheide" Feldjagd 29 Ha
 "Geisenacker" Feldjagd 8 Ha

Flächeninhalte des 3. Loses: 365 Ha Waldungen
 46 Ha Feldjagd

Los 4) auf Anstehen der Gemeinde Thommen,
 Unterstützungskommission Thommen, Gemeinde Reu-
 land und Kirchenfabrik Ouren:

Gemeinde Thommen: am Orte genannt "ASPEN"
 11 Ha

Unterstützungskommission Thommen:
 am Orte genannt "Bonzeler", "Michelborn" 41 Ha
 und Feldjagd 9 Ha

Gemeinde Reuland: am Orte genannt "Harte-
 knop" 1 Ha

Kirchenfabrik Ouren: am Orte genannt
 "Gildenborn-Aspen" 6 Ha

Kirchenfabrik Burg-Reuland: am Orte genannt:
 "Hollersbach-Michelborn" 1 Ha

Flächeninhalte des 4. Loses: 60 Hektar Wald
 und 9 Hektar Feldjagd

Los 5) auf Anstehen der Kirchenfabrik Reuland:
 Waldungen gelegen "auf Huffeld", Stoubach und
 Ourburg 11 Ha

Flächeninhalte des 5. Loses: 11 Hektar

Los 6) auf Anstehen der Gemeinde Reuland
 Waldungen gelegen am Orte genannt "Rink" 7 Ha

Kirchenfabrik Steffeshausen: am Orte genannt
 "Renterich" 4 Ha

Flächeninhalte des 6. Loses: 11 Hektar

Los 7) auf Anstehen der Gemeinde Thommen
 am Orte genannt "Eichenbusch" 45 Ha

Flächeninhalte des 7. Loses: 45 Ha

Becks Besichtigung der Lose 1, 2, 3, 4, 5, 6 und 7
 wende man sich an Herrn J. WIESEMES, Förster in
 Reuland-Emmels.

Ein Pfandgeld 20 % der Gesamtpacht.
 Becks weitere Auskünfte wende man sich an die
 Amtsstube
 R. GRIMAR

Für sofortigen Eintritt werden

einige Arbeiter

Gesucht. Guter Lohn. Sich wenden:

Tanneries Lang & Co
 Malmedy, Tel. 77033

ACHTUNG! ACHTUNG!

Drogerie Karl Kreins

ST.VITH Hauptstraße Tel. 280 29

Agroxone 30 vernichtet erfolg- reich u. bewährt Unkraut in Getreide und auf Weiden	Unübertroffen Wühlmaus- u Maulwurfs- Tod Für Freiland, Garten	Herbimor u. Herbisel Radikales Unkraut- vernichtungsmittel
LIMAGRA Schnecken- Vertilgungsmittel	ROGOR L 10 bekämpft erfolgr. Raupen Rübenfliegen	Debroussol gegen Brennesseln Brombeeren Ginster Gestrüpp

Durch Zineb-Selchim Krautfäulnis total behoben
Corvo-Puder schützt Kartoffeln und Pflanzen
 gegen vernichtenden Rabenfraß

Spritzapparate - Zerstäuber - Handpumpen
 Postkarte genügt

General-Vertretung »S. A. SELCHIM«

Wiederverkäufer für Provinz Lüttich und
 Luxemburg gesucht

Staatliche Mittelschule

ST.VITH, Tel. 9 (Knaben und Mädchen)

- A Bewahrschule** — Kindergarten. (Knaben und Mädchen)
- B Volksschule**: 1. Volksschuljahr, 2. Volksschuljahr, 3. Volksschul-
 jahr, 4. Volksschuljahr, 5. Volksschuljahr, 6. Volksschuljahr
 (deutsche Abteilung, franz. Abteilung, Knaben u. Mädchen)
- C Haushaltsabteilung** (Mädchen) Aufnahme nach dem 6. Volksschulj.
- D Griechisch-Lateinische Abteilung** (Knaben und Mädchen)
 Aufnahme nach dem 6. Volksschuljahr.
- E Moderne Abteilung** (Knaben und Mädchen)
 Aufnahme nach dem 6. Volksschuljahr.

Staatliche Abendkurse kostenlos für alle ab 14 J
 im Gebäude der Staatlichen Mittelschule, Luxemburgerstraße St.Vith

- Näh- und Zuschneidekurse für Damen und Mädchen.
 2 Abende in der Woche, Diplom nach 4 Jahren.
- Haushaltsabteilung: Küche, Kochen, Waschen, Flecken usw.
 für Damen und Mädchen. 2 Abende in der Woche.
- Handelsschule: Technische Fächer, Handelsfächer, Handel,
 Französisch, Englisch, Erdkunde, Buchhaltung, Handelskorrespondenz,
 Handelsrechnen, Maschinenschreiben usw.
 Diplom nach 3 Jahren, für alle ab 14 Jahre.

Einschreibung und weitere Auskünfte:
 1. Ab heute bis zum 1. September einfache Postkarte an die
 Direktion der Staatlichen Mittelschule für Knaben und Mädchen,
 Luxemburger Straße, St.Vith.
 2. Vom 24. August bis zum 1. September täglich ausnom-
 men am Sonntag, an der Schuldirektion (Adresse wie oben).
 Schulbeginn 1964-65 in allen Klassen und in allen Abteilun-
 gen am Dienstag, dem 1. September 1964.
 Hefte, sämtliches Schreibmaterial usw. unentgeltlich.

Die neue Adresse ! Gelegenheitskäufe in alt und neu St.Vith, Major-Longstraße 38

MÖBEL — WASCHMASCHINEN — SCHLEUDER usw.
 Einige Küchenschränke von 300 bis 2.500 Fr.
 Stühle ab 30 Fr., Polster-Stühle ab 120 Fr., Tische ab 100 Fr., Pol-
 ster-Sessel ab 300 Fr., ein 10-Plattenspielschränkchen 950 Fr., ein
 Fernsehgerät 53 cm Bild, 2 Normen, Marke Grundig 5.950 Fr.
 1 Waschmaschine Pulsator und Heizung 1.500 Fr.
 1 Waschmaschine mit Schläger und Wringer Neu 2.800 Fr.
 1 Waschmaschine mit Feuerung 2.500 Fr., 1 Waschmaschine mit
 Feuerung 2.600 Fr., 1 Schleuder, tragbar, 1.800 Fr., 1 Kühltruhe
 240 ltr. 5.950 Fr., 1 Anstellherd schmal 1.800 Fr., 1 Anstellherd
 schmal 1.950 Fr., 1 Anstellherd, schmal 1.800 Fr.
 2 Gasherde, neue 3 Fl. 2.950 Fr., Öfen gebraucht ab 600 Fr., Öfen
 neu ab 1.500 Fr.

Teilzahlung bis 24 Monate — Garantie bis 12 Monate

Amtsstube des Notars Louis DOUTRELEPONT
 in ST.VITH.

Öffentliche freiwillige Versteigerung

eines Wohnhauses und verschiedener Parzellen,
 die sich vorzüglich als Baustellen eignen, in
 erstklassiger Lage im Dorfe SCHÖNBERG.

Zweite Sitzung.

Am Montag, dem 29. Juni 1964, nachmittags 3 Uhr,
 in der Wirtschaft HENKES in Schönberg, wird der
 unterzeichnete Notar, auf Anstehen der Erben
 der Eheleute Peter HENKES-CALLO in Schönberg,
 die nachgenannten Parzellen öffentlich meistbie-
 tend versteigern:

Gemeinde SCHÖNBERG:

1. Flur 6 Nr. 779/211, Schönberg, Hofraum 3,75 ar
 Flur 6. Nr. 780/212, daselbst, Wiese, 12,12 ar

Vorläufiges Angebot: 105.000 Fr.
 2. Flur 6 Nr. 619/211, Auf der Mühlenkaul,
 Acker, 15,28 ar

Vorläufiges Angebot: 8.000 Fr.
 3. Flur 9 Nr. 764/28, In der Aule, Wiese 36,43 ar

Vorläufiges Angebot: 25.000 Fr.
 4. Die östliche Hälfte der Parzellen:
 Flur 9 Nr. 822/28, In der Auel, Wiese, 36,11 ar
 Flur 9 Nr. 823/28, daselbst, Wiese, 38,34 ar

Vorläufiges Angebot: 26.000 Fr.

Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichne-
 ten Notars,

L. DOUTRELEPONT.

Eine Adresse

- für Reparaturen der Lichtmaschine,
 Anlasser der Autos, Lastwagen und
 Traktore.
- für Wicklungen der Motoren.

Atelier J. WERNER
 Vielsalm - Tel. 215

**Reifen kaufen Sie
 zu den günstigsten Preisen bei
 H. Bodarwé**

WEISMES
 Tel. 9

Reifen	Neue Normal	Michelin	Aufgelegte
	X	Reifen	Reifen
520 - 10	478		695
520 - 12	538		630 296
560 - 12	590		680
125 - 12	380		438
520 - 13	555		728 309
560 - 13	617		710 340
590 - 13	685		852 380
640 - 13	780		890 432
135 - 330			540
145 - 330	510		600 310
560 - 14	640		810 340
520 - 14	617		870 352
590 - 14	720		833 396
700 - 14	975		1323 579
750 - 14	1060		1320 628
560 - 15	679		777 376
640 - 15	905		1037 500
670 - 15	970		1390 536
500 - 16	693		384
550 - 16	782		900 432
Jeep	1050		1028 552
135 - 380	468		530 260
145 - 380	538		617 296
155 - 380	676		777 372
165 - 380	737		847 408
135 - 400	485		640 296
145 - 400	590		688
155 - 400	728		898 404
165 - 400	789		909 436

NEUE TRAKTORREIFEN

8 - 24	1918	500 - 15	594
9 - 24	2210	450 - 16	650
10 - 24	3004	500 - 16	672
10 - 28	2878	550 - 16	689
11 - 28	3323	450 - 19	733

Sorgfältige und rasche Bedienung bei
 Durchschlägen oder Schnitte.
 Nachschneiden — Auswuchten
 Montage GRATIS

CORSO

ST. VITH - Tel. 85

Samstag 8.30 Uhr Sonntag 4.30 u. 8.30 Uhr

Der große Cinemascope-Farbfilm der alle begeistern wird

Drauf und dran

Ein Western voller Abenteuer, hart, wild und geheimnisvoll wie das ungebändigte Land der Gesetzlosen mit

Joel McCrea, Julie Adams, Nancy Gates

Jugendliche zugelassen

Montag 8.30 Uhr Dienstag 8.30 Uhr

Pralle Dramatik und eiskalte elektrisierende Spannung

Der Würger von Schloß Blackmoor

mit Karin Dor, Walter Giller, Dieter Eppler und Hans Nielsen

Ein meisterhafter Kriminalfilm, ausgefeilt und überraschend in Theorie und Lösung! Der rätselhafte Kriminalfilm in der Geschichte von Scotland Yard.

Ein echter Edgar Wallace Krimi!

Sous titres français Jugendl. nicht zugelass.

Sonntag, den 28. Juni 1964

Nachkirmes in Oudler!

Ball ab 19.00 Uhr im Vereinslokale

herzliche Einladung an alle der Musikverein und die Kapelle

SCALA

BULLINGEN - Tel. 214

Samstag, 27. Juni 8.30 Uhr Mittwoch, 1. Juli 8.30 Uhr

Der Meister des Humors Danny Kaye

in einem umwerfend-komischen und abenteuerlichen Film

Der Mann vom Diner's Club

Auch Sie werden Tränen lachen

In deutscher Sprache Jugendliche zugelass.

Sonntag, 28. 6. 2.00 u. 8.30 Uhr Montag, 29. 6. 8.30 Uhr

Aufregende Abenteuer, Liebe und auch etwas Romantik erleben Sie in dem großen Wild-West-Film

»Horizont in Flammen«

CINEMASCOPE FARBFILM

Tob Hunter und Natalie Wood

sind die Helden dieses spannungsreichen Abenteuers

In deutscher Sprache Zugelassen ab 12 Jah.

Am Samstag, 27.6. u. Sonntag, 28. 6. 1964 veranstaltet der St. Paulus-Schützenverein



ein großes internationales

Wanderpokal- und Preisschießen

am Buchenberg in RODT

Samstagabend: 20.00 Uhr Schützen-BALL

Sonntag: 13.00 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine im Vereinslokale

13.30 Uhr: Beginn des Pokal- und Preisschießens

20.00 Uhr: Königskronung und Siegerehrung

An beiden Tagen: Ball im Saale Backes-Adams

Es laden freundlichst ein: Schützenverein "St. Paulus" und der Wirt

Alte KIRMES in HEPPENBACH

Sonntag, den 28. Juni 1964 ab 14.00 Uhr

Königsvogelschießen und Preisschießen ABENDS

Großer BALL

und Ehrung des neuen Schützenkönigs.

Es spielt das allzeit beliebte u. bekannte Orchester VIOLETTA

Freundliche Einladung: die St. Egidius-Schützen, die Kapelle und der Wirt.

TONDEUSES A GAZON

Gamme complète "TONDEUSES A GAZON" à main, à moteur, rotatives, à cylindre, à disque, électriques

JOSEPH PAULUS - DISON
Nouveaux locaux 78, Rue Neuve - Tél. 087-324.24

Régularité - réparation - toutes marques Agence officielle régionale "ORAVEL"

Recharge manuelle PARALINGE Fontaines lumineuses MIRABELLA Aluole Bricolage MISCHKE

Maschinenhandlung JEAN-PIERRE GO S, Allerborn/Wiltz Luxembg.

Mähdrescher "Europa"

zu verkaufen, 1 Jahr gebraucht. Tel. 944.03 Luxemburg

Nachkirmes in LENGELER

Sonntag, den 28. Juni 1964.

Ball im Saale Reckinger

Freundliche Einladung an alle

Teile der werten Kundschaft

von ST.VITH und UMGEBUNG mit, daß wir das CAFE-RESTAURANT

am Samstag, dem 27. Juni 1964

wieder eröffnen werden.

Café-Restaurant Mersch-Biefer

ST. VITH, Malmeyer Str. 39/41

Freibier ab 19 Uhr

Aus Gesundheitsrücksichten zu übertragen: Bäckerei-Konditorei in touristischer Gegend. Für alle Auskünfte sich wenden an: 18, Avenue de la Salm, Trois-Ponts.

Auto, Kapitän 61 mit Schiebedach und Liegesitze zu verkaufen. Gustav Keller, Rodenkirchen/Köln, Rotterbergstraße 24, Tel. Köln Nr. 30 15 82

Mehrere tüchtige

BETONARBEITER

in Dauerstellung mit Höchstlöhnen ges.

SPRL ADAMS & Co

Anstreicher-Geselle u. Lehrjunge gesucht. Anstrich-Bodenbelag W. Kempen, Amel Tel. 147

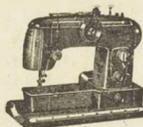
OFFIZIELLE

Vertretung

GARAGE

Ferdi Heinen DEIDENBERG Tel. Amel 125

Phoenix-Nähmaschinen



Seit über fünfundsiebzigjährige Erfahrung in Nähmaschinentechnik, nebst schnellste Bedienung in Störungsfällen, sichern dem Käufer einer PHOENIX-Nähmaschine, eine dauernd angenehme Zukunft im Nähen. Deshalb wird der Einkauf von PHOENIX immer zahlreicher. Die PHOENIX wird freiwillig, gerne gekauft

und zwar ohne Reisen ohne Aufdringlichkeit. Denn von allen Ecken schreibt oder telefoniert man nach Faymonville um PHOENIX zu bestellen. Kundendienst macht Freude.

Sofortige unverbindliche Vorführung, durch:

Joseph Lejoly-Livet, Faymonville 53

Telefon Weimes 79140. — Anruf bitte von 8-12 oder nach 18 Uhr

Elysée

BÜTGENBACH - Tel. 283

SAMSTAG und MITTWOCH 8.30 Uhr

Gregory Peck, Harry Guardina u.v.a. in

Mit Blut geschrieben

Ein Kriegsdokument von packendem Realismus. Eine fast unüberwindbare Barriere des Schreckens

Ein Film ohnegleichen

In deutscher Sprache Jugendliche zugelass.

SONNTAG, 2.00 u. 8.30 Uhr MONTAG, 8.30 Uhr

Ruth Leuwerick und Bernhard Wicki besetzen die Hauptrolle in einem Film von dramatischen Geschehens

Elf Jahre und ein Tag

Ein Tag verwandelt ihr ganzes Leben

Die Folgen einer unheilvollen Lüge, das Schicksal präsentiert seine Rechnung. Eine packende Geschichte aus unseren Tagen.

In deutscher Sprache

Sous titres fr. et fl. Jugendliche zugelass.

Sonntagsdienst der Ärzte

Die Patienten folgender Ärzte: Dr. Leo Bellefontaine, Dr. Hourlay, Dr. Müller, Dr. Samain und Dr. Viatour, werden hiermit benachrichtigt, daß am

Sonntag, den 28. Juni 1964

Dr. Müller mit dem Sonntagsdienst beauftragt ist. Tel. Elsenborn 194

Sonntag, 28. Juni 1964

BALL in Bütgenbach im Saale Reinertz-Schoffers mit der Kapelle "The Drum Dixie"

Freundliche Einladung an alle

Dr. Schorkops, St.Vith

Am Montag und Dienstag

keine Sprechstunden

GLOBE

MALMEDY

Samedi & Dimanche à 4 HRS.

Samedi, Dimanche, Lundi, Mardi à 8.00 HRS

Le Film aux 7 "Océans"

Lawrence d'Arabie

Technicolor Enfants admis

Réservation gratuite: Tél. 770.48

Mercredi & Jeudi à 8 h. 30

Le deuxième HOMME

Une production de CAROL KEED Couleurs Enfants non admis

Die St.Vith-Sonntags- und Spiel.

Heye:

MÜNCHEN. Gegen Feigheit im Kampf demislerung der Wehrbeauftragte, im dritten Teil se illustrierten „Qui former sind in Bestand, um Sei inneren Führung. diesem Kampf sc gültigen zu sein, abwarten, wie sie den wird.“

Der inneren Heyes Ansicht Eken. Eine dies Elitebewußtsein „Diese Supermänn ihrem eigenen dem Staat, dem

Heye schreibt: von Hassel ist na den Grundsätzen überzeugt, sonst immer so außero lerdings glaube kein Fachminister genau darüber ir Methoden der in zelnen bedeuten. Berater, ihm die ren Führung u nahezubringen. Ic daß diese Aufga Der Wehrbeauf Artikeleserie mit d Bundeswehr ist

Goldwater

„Governor“

HARRISBURG. Di verners von Per bei der Wahl des sidentschaftskand servativen Senato gen, haben sich n selbst und des neurs Rockefeller Woche erheblich vertrat die Ansid republikanischen minierung Goldwa gang verhindern waten nicht im e niert wird, kann e gewinnen“, erklä Fast 3000 Deleg für die Förderat forderten in eine der am 13. Juli b sche Parteikonver der Bürgerrechts den Senator nicht kandidaten nomin bestätigte am Wt Anschluß an den

Bomb

Blutige Zwi

Leopoldville. We chenende begg Volksabstimmung fassung im Kong sche Hauptstadt holt Schauplatz gen. Am Samsta risten in ein Re opoldsvilles eine 35 Menschen ver lokal fand gerac eines Baluba-Häu Wenig später e te Bombe auf der Die Polizei nahm folgung der Ter jedoch nur einer fen.

Tschombe bedau Beim Beginn ü